Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

522 (10.11.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe Freitag, den 10. November 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 522

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 270.—, frei ins Haus geliefert M 295.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 295.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 295.—
Einzelnummer bis 4 Seiten M 8.—, über 4 Seiten M 10.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 38.—, auswärts M 50.—, Stellengesuche und Familienanzeig. M 25.—, die Reklamezeile M 180.—, an 1. Stelle M 215.—. Bei Wiederholung tarifiener Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für die Handelszeitung und i. V. für Wissenschaft u. Unterhaltung: Dr. H. Dröse; für Theater, Musik und Kunst: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vor innerpolitischen Entscheidungen.

Reparationsfrage und Regierungsumbildung.

Wird der Kanzler zurücktreten? — Arbeitsgemeinschaft und Regierungsverbreiterung. — Um das gemeinsame Wirtschaftsprogramm. — Vor der außenpolitischen Aussprache.

m. Berlin, 9. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichstagsparteien betrachten mit der Veröffentlichung der deutschen Antwort die Besprechungen mit der Reparationskommission als abgeschlossen. Sie werden ihr parlamentarisches Nachspiel am Freitag im Auswärtigen Ausschuß finden. Inzwischen aber sind die inneren politischen Verhandlungen, die im Verlauf der letzten Woche vertagt waren, wiederum allerdings zunächst nur in unverbindlicher Form aufgenommen; denn der Reichskanzler hat sich gelegentlich selbst dahingehend ausgesprochen, daß er seine ganze Politik als gescheitert betrachte, wenn er mit der Reparationskommission nichts erreiche. Falls also diese Aktion fehl schlagen sollte, wird vermutlich Herr Dr. Wirth mit seinem ganzen Kabinett die Konsequenzen ziehen. Im anderen Falle aber wird daran gedacht, die Regierung umzugestalten entsprechend dem Zwang der stärkeren Ausnutzung unserer wirtschaftlichen Kräfte. Die Arbeitsgemeinschaft hat am Donnerstag vormittag bereits eine Sitzung abgehalten, in der über die Möglichkeit einer Regierungsumbildung oder eine Verbreiterung der Regierung gesprochen worden ist. Da aber die Stellung der Sozialdemokratie zu einem gemeinsamen Wirtschaftsprogramm noch nicht geklärt ist, handelt es sich immer noch um Versuche, die verschiedenen vorhandenen Möglichkeiten abzuteilen. Immerhin wird, wenn am Montag die große außenpolitische Aussprache im Reichstag beginnt, vielleicht auch der Zeitpunkt gekommen sein, wo die latente innere Krise, die nun schon seit Jahr und Tag die Kräfte der Regierung lähmt, in der einen oder anderen Weise beendet werden muß.

Nach den Berliner Verhandlungen.

Der Eindruck in Paris.

⊙ Paris, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Entgegen den Blättern der Linken, die nur mit einer gewissen Reserve sprechen, lauten die Berliner Meldungen der übrigen Pariser Presse meist dahin, daß die neue deutsche Antwort an die Reparationskommission als noch nicht befriedigend angesehen werden kann. „Echo de Paris" schreibt: „Die deutschen Vorschläge lassen die Möglichkeit offen, daß die Diskussion fortgesetzt wird und werden in den Kreisen der Kommission als ungenügend betrachtet." Das Blatt fügt hinzu: „Es wird versichert, daß das Kabinett Wirth den Eindruck gemacht habe, daß es absolut nicht wisse, was es eigentlich wolle."

Der „Matin" schreibt: „Die neuen deutschen Vorschläge enthalten im Grunde genommen nicht mehr als wie die vorausgegangenen und gehen andererseits auf das Ersuchen der Reparationskommission hinsichtlich der Kontrollmaßnahmen nur mit lakonischen Ausreden ein. Die Kommission wird den verbündeten Regierungen die deutschen Vorschläge überreichen und gleich prüfen, ob es möglich sein wird, vor der Abreise Morgans nach Amerika eine internationale Bankierkonferenz einzuberufen.

Die nächste Sitzung der Reparationskommission wird am Montag nachmittag 3 Uhr in Paris stattfinden. Barthou erklärte französischen Journalisten gegenüber, von der Reise befriedigt zu sein und fügte hinzu: Hinsichtlich der Kontrolle der deutschen Finanzen und des deutschen Budgets haben wir befriedigende Resultate erzielt. Von Montag ab werden wir die Ergebnisse überprüfen und, wie von Anfang an in Aussicht genommen war, unsere Entscheidung in Paris treffen. Das Wichtigste, so schloß der Vorsitzende der Kommission, dabei ist, daß die Front der Alliierten intakt ist und die Kommission in voller Uebereinstimmung nach Paris zurückkehrt.

Immer wieder der Ruf nach Kontrolle und Pfändern.

⊙ Paris, 10. Nov. (Eigener Drahtbericht.) In der Aussprache des Senats über die Interpellation Hubert ergriff gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr Poincaré das Wort. Er erinnerte daran, unter welchen Umständen seiner Zeit die Bankierkonferenz sich geweigert habe, eine neue Herabsetzung der deutschen Reparationsschulden anzuerkennen. Frankreich sei niemals gegen eine internationale Anleihe, die den Deutschen erlauben sollte, einen Teil ihrer Reparationsverpflichtungen bereits im Voraus zu bezahlen, gewesen. Aber Frankreich sei der Ansicht gewesen, daß zunächst eine Kontrolle über die deutschen Finanzen hätte errichtet werden müssen. „Wenn es nur von uns abhinge", sagte er, „so würde diese Kontrolle, die die Reparationskommission in Berlin jetzt zu errichten versuchte, längst errichtet sein. Aber unsere Verbündeten waren zu sehr geneigt, die Einrichtung einer solchen Kontrolle vom guten Willen Deutschlands zu erwarten, was sich leider als ein übertriebenes Vertrauen erwies". Poincaré las dann die Rede vor, die er im Juli ds. Js. vor dem Senat über die Frage der Reparationen gehalten hat. Er gab im Anschluß daran eine historische Darlegung der Verhandlungen in London, die an der Haltung der damaligen englischen Regierung gescheitert seien. Zum Gegenstand der Debatte zurückkehrend rief Poincaré aus: „Eine Ergreifung von Pfändern durch Frankreich allein würde nicht denselben moralischen Wert und auch nicht dasselbe finanzielle Ergebnis haben wie eine Ergreifung von Pfändern durch die Alliierten. Die französische Regierung hat sich bereits damit beschäftigt, die Kapitalflucht aus Deutschland zu verhindern. Das Deutsche Reich läßt in diesem Punkt seinen schlechten Willen ziemlich klar zu Tag treten und was die Maßnahmen betrifft, die dagegen zu ergreifen waren, so besteht leider keine Einheit zwischen den Verbündeten. Das Garantiekomitee ist in diesem Augenblick mit dieser Frage beschäftigt. Der französische Vertreter wird alles tun was er kann, um den Gläubigern Deutschlands Genüge zu tun." Zum Schluß erklärte Poincaré: „Es ist Sache der Verbündeten, ein für alle Mal die Politik festzustellen, die man gegenüber Deutschland verfolgen muß. Diese Frage wird der Konferenz von Brüssel vorgelegt werden."

Die Beurteilung der „Times".

London, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Times" veröffentlichen den Wortlaut des von der Gruppe Brand-Kassel abgegebenen Gutachtens, dem sie im allgemeinen beistimmen. Das Blatt erwähnt hierbei den Gedanken, daß durch die Stabilisierung der Mark nicht der Budgetausgleich vor sich gehen könne, sondern umgekehrt, daß die Ausgleichung des Budgets die Voraussetzung für die Stabilisierung der Mark sei. Wenn nicht das Budget stabilisiert werde, müßten alle weiteren Zahlungen auf Inflation beruhen. Mit dem Verschwinden der Inflation werde auch der Einfluß beseitigt werden, den eine ungünstige Zahlungsbilanz hervorrufe. Vor allen Dingen sind die „Times", die bekanntlich immer die Finanzkontrolle gefordert haben, natürlich mit dem Plane über die Errichtung einer Aufsichtsbehörde einverstanden, jedoch wäre es nach ihrer Meinung besser, die Dauer eines Moratoriums nicht endgültig festzulegen. Diese Frage sollte vielmehr einer internationalen Kontrollkommission überlassen bleiben und sollte einen Teil der allgemeinen Regelung der Reparationsfrage bilden. Immerhin hätten die Finanzsachverständigen mit den Gutachten eine Arbeit geleistet, die die Wege ebnen könnten für eine gemeinsame Reparationspolitik.

Nochmals Bradbury.

London, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bradbury faßt in einer Unterredung mit einem englischen Zeitungsvertreter seinen Eindruck über die Berliner Verhandlungen wie folgt zusammen: Wenn Deutschland nicht den Mut und die Hilfsmittel hat, sich selbst zu helfen, so können wir ihm auch nicht helfen. Wenn es weiterhin mit offenen Armen auf die Katastrophe wartet, dann wird es wahrscheinlich sein, daß es damit die zerstörenden Kräfte entfesselt, für welche sich der Rhein als eine nicht bestehende Grenze und der Kanal als eine unwirksame Barriere erweisen wird, die aber dann am heftigsten toben werden. Die Konferenz ist insofern von Nutzen gewesen, als

jedes Mitglied der Reparationskommission sich von dem Ernst der Lage überzeugt hat

und daß alle darin übereinstimmen, daß wenn eine Katastrophe vermieden werden soll,

sofortige Schritte getan werden müßten,

um die Mark zu stabilisieren, das Budget zu balancieren und das Anwachsen der schwebenden Schuld zu verhindern. Bevor jedoch die deutsche Regierung nicht einen endgültigen Plan vorlegt, in dem sie freimütig erklärt, welche Konzessionen und Hilfsmittel als notwendig erachtet werden, kann nichts Nützliches getan werden. Unter diesem Gesichtspunkt des Fortschreitens in dieser Richtung hin ist unser Besuch in Berlin eine Entscheidung gewesen. Zum Schlusse erklärte Bradbury abermals, daß er persönlich davon überzeugt sei, daß alle Zwangsmaßregeln nur dazu führen könnten, daß der französische Frank denselben Weg gehe wie die deutsche Mark. Wenn er ein Franzose wäre, würde er lieber Konzessionen machen, um nur eine Verständigung zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission zu ermöglichen.

Curzon nach Paris.

Eine Vorbesprechung in der Orientfrage.

WTB. Paris, 10 Nov. „Echo de Paris" meldet aus London, Lord Curzon habe nach Nachrichten, die in diplomatischen Kreisen verbreitet sind, die französische Regierung von seiner Absicht in Kenntnis gesetzt, sich nach Paris zu begeben in der Hoffnung, er könne sich mit Poincaré und Mussolini über die Verhaltungslinien verständigen, die England, Frankreich und Italien in den orientalischen Fragen einnehmen könnten.

Angora und die islamische Welt.

London, 10. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die englische Oeffentlichkeit beobachtet mit ganz besonderem Interesse, welche Folgen sich aus der Gegnerschaft der Regierung von Angora gegen das Kalifat bei den übrigen mohamedanischen Ländern ergeben werden. Man wird das Interesse verstehen, wenn man sich daran erinnert, daß die Stellung Englands während der letzten Orientkrise vor allem deshalb so sehr gefährdet war, weil die Gefahr bestand, daß ein Kampf gegen die Türkei bei den übrigen mohamedanischen Ländern als ein Kampf Englands gegen den Islam betrachtet werden würde. Die Nachrichten darüber, ob sich infolge der Beschlüsse der türkischen Nationalversammlung an dieser Sachlage etwas geändert habe, lauten jedoch sehr widersprechend. Nach einem Bericht der „Times" beurteilen erfahrene Kenner der gegenwärtigen Stimmungen der mohamedanischen Welt die Lage dahin, daß man sich der Auffassung der Nationalversammlung nicht anschließen werde, daß Transkaukasien und Turkistan aus Furcht vor Moskau auf lauten Widerspruch verzichten werden, und daß Arabien sich gegen Angora offen auflehnen werde. Die übrigen mohamedanischen Länder und ganz besonders Indien würden dem Beispiele Arabiens folgen. Hiermit lautet ein Bericht des „Daily Telegraph" aus Kalkutta übereinstimmend, wonach Kemal Pascha selbst in solchen Kreisen der indischen Mohamedaner die noch vor kurzem für eine indische Angoraregierung Propaganda machten jetzt kürzlich als Abenteurer betrachtet wird. Man sei in diesen Kreisen davon überzeugt, daß die Angoraregierung von Moskau beherrscht werde und daß schon das ganze System der Sowjetrepublik im schärfsten Widerspruch stehe zu den Tradition des Islam. Wenn die Kemalisten weiterhin die bolschewistische Politik verfolgen, so würden die unvermeidlichen Folgen darin bestehen, daß zwischen den mohamedanischen Völkern und Staaten eine allgemeine Verwirrung entstünde, die zu einer der größten Gefahren für den gesamten Islam werden müßte. Wie verschiedenartig jedoch die Auffassung über diese Lage ist, ergibt sich schon daraus, daß das gleiche Londoner Blatt in einem zweiten Bericht die Dinge gerade in entgegengesetzter Weise darstellt. Darnach hat sich die erste Aufregung, die unter der indischen mohamedanischen Völkerung über die Beschlüsse der Angoraregierung entstanden war sehr bald gelegt und die Versicherung von Angora, daß sie sich als Beschützerin des Kalifats betrachte. Aber auch die Extremisten unter den Mohammedanern sind davon überzeugt, daß es sich bei den Beschlüssen nicht um die Machtstellung des Kalifats handle. Wenn die Macht des Kalifats in Zukunft von Parlament und Regierung ausgeübt wird, die dem türkischen Volk verantwortlich sind, so würde das nicht eine Schwächung, sondern im Gegenteil eine Stärkung des Einflusses bedeuten, den das Kalifat über alle Anhänger des Islams ausübt.

Mussolini nach Lausanne.

TU. London, 10. Nov. (Drahtbericht.) Mussolini hat den Alliierten mitgeteilt, er werde persönlich an der Konferenz von Lausanne teilnehmen.

Umschau.

10. November 1922.

Es ist wohl zum ersten Mal, daß nach einem äußerlichen Abschluß von Verhandlungen über die Reparationsfrage, mochten sie im Obersten Rat der Alliierten, innerhalb der Reparationskommission oder zwischen der deutschen Regierung und den Alliierten stattfinden, der Dollar wenn auch nur vorübergehend gefallen ist und dazu in so beträchtlichem Ausmaß wie das diesmal der Fall war. Vorgestern stand er noch über 9000, gestern war er, an der Parität der Newyorker Notierung gemessen, erheblich unter 7000 gefallen. Die Gutachten der internationalen Sachverständigen, die bei allen Abweichungen in der vorgeschlagenen Methode grundsätzlich doch in der gleichen Richtung laufen, die darauf basierten deutschen Gegenvorschläge und die Rede Loucheurs haben zusammengewirkt, um für einen Augenblick Hoffnungen auf eine internationale Entspannung und Schaffung der Vorbereitungen für eine Stabilisierungsaktion an der Mark zu erzeugen. Aber die Verhandlungen sind ja mit dem äußerlichen Abschluß in Berlin und mit der Abreise der Reparationskommission noch nicht zu Ende. Die Antwort auf die letzten Vorschläge der deutschen Regierung steht noch aus, und die „letzte" Entscheidung, — die aber sicher noch nicht die letzte sein kann und wird — soll erst in Brüssel gefällt werden. Bis dahin hat der Dollar, dessen Bewegungen ja gar längst nichts Schwerfälliges mehr an sich haben, noch allerhand Zeit, um getrieben abwechselnd durch Hoffnungen und Enttäuschungen wild hin- und herzuflattern, phantastische Kletterſprünge zu machen und zwischendurch ab und zu wieder einen Fall zu tun.

Die Antwort der Reparationskommission auf die letzten deutschen Regierungsvorschläge wird in einer anderen Atmosphäre abgefaßt werden als in derjenigen, die von den Ausstrahlungen der internationalen Sachverständigen-Konferenz durchtränkt war. Barthou kehrt in die Pariser Luft zurück, um wie der Riese Antäus von der Mutter Gäa neue Kraft zu holen, Kraft zu neuen Versuchen, Deutschland politisch und wirtschaftlich abzuwürgen. Den französischen Nationalisten war es von vorneherein unbequem, daß Bradbury und Barthou sich in die Höhle des Löwen begaben, und man wird nun versuchen, den zurückkehrenden Herren klar zu machen, daß die Gutachten der Sachverständigen, auf die sich die deutsche Regierung stützt, sie gar nichts angehen, daß sie einfach die Rolle des unerbittlichen Gerichtsvollziehers durchzuführen und im äußersten Fall den Gendarmen Foch zu Hilfe zu rufen haben. Was in diesem Zusammenhang unser Interesse am stärksten in Anspruch nehmen muß, ist die Frage, ob es der unter Loucheurs Führung wieder stärker in den Vordergrund tretenden und mehr wirtschaftlich als rein politisch beeinflußten französischen Richtung in der nächsten Zeit gelingen wird, den Poincarismus zu verdrängen, oder wenigstens durch das Gewicht ihres Einflusses die Linie des Poincarismus aus ihrer starren Richtung abzudrücken und umzubiegen. Ganz aufmerksamen Ohren der unentwegtesten französischen Nationalisten mag es vielleicht nach der gestrigen Rede Poincarés im Senat schon so vorgekommen sein, als ob sich die ersten Symptome beginnender Knochenerweichung bei ihrem Herrn und Meister zeigten. Von unserem Standpunkt aus läßt sich allerdings eine wesentliche Aenderung noch nicht feststellen, wenn auch von Poincaré auf das Risiko eines finanziellen Fehlschlags bei isolierter Ergreifung von Pfändern durch Frankreich hingewiesen wird und wenn er auch darauf hinweist, daß er sich bei seiner Politik immer die Türe offen gelassen habe, um die Vorbedingungen für eine internationale Anleihe an Deutschland für Währungs- und Reparationszwecke zu schaffen. Poincarés Vorbedingungen sind eben immer noch ganz andere als diejenigen, die die deutsche Regierung u. die internationalen Sachverständigen verlangt haben u. die schon früher der Bankierausschuß in Paris als unerläßlich bezeichnete. Gegen die Politik der sogenannten „produktiven Pfänder", vor deren Unproduktivität ja auch schon Herr Poincaré nun scheints bange zu werden beginnt, und gegen die Finanzkontrolle, die die deutsche Regierung zum ausführenden Organ der Reparationskommission machen würde, wird sich ein großes, nationalbewußtes Kulturvolk von 60 Millionen stets bis zum äußersten wehren müssen. Was gegenüber Poincaré Herr Loucheur will, ist zwar nach seiner Rede in der Kammer noch nicht ganz scharf umrissen. Klar ist, daß Loucheur seine Auffassung selbst in bewußten Gegensatz zum Poincarismus stellt: er hat, als Poincaré zu verschiedenen Malen in Loucheurs grundsätzliche Bemerkungen hineinrief, Frankreich habe immer nach diesen Gesichtspunkten gehandelt, mit Betonung unterstrichen, daß sich sein Standpunkt doch von dem des Herrn Poincaré unterscheide und daß er viel weiter zu blicken versuche. Es ist immerhin ein beachtliches Zeichen, daß ein französischer Politiker, der nicht zur Opposition gehört, der vielmehr im Kabinett Clemenceau und später Minister war, der als der reichste Mann Frankreichs und der Führer der industriellen Interessen gilt, Poincaré dem Sinne nach vorhält, daß er nicht über die französischen Grenzpfähle hinaus zu schauen vermöge, nicht erkenne, wie das Schicksal Frankreichs mit dem der Welt verwoben sei, daß man nicht zuerst von Reparationen und dann von Europa sprechen dürfe, sondern daran denken müsse, daß alle solidarisch sind. Wenn Loucheur mit deutlichen Worten den Bankrott und die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands für den gegenwärtigen Augenblick zugegeben und das Reparationsproblem als der erste prominentere Politiker des nationalen Blocks vor der Kammer in erträglich vernünftiger Weise behandelt hat, wenn er auf der Grundlage seiner allgemeinen Erkenntnisse im Interesse der Reparationen und Europas für die Brüsseler Konferenz ein Programm nicht speziell französischen, sondern allgemein europäischen Charakters verlangt und im Gegensatz zu Poincarés These, daß erst nach restloser Erfüllung das Rheinland geräumt werden dürfe, eine Milderung und Verminderung der Rheinlandsbesatzung wünscht — die Anpassung an die Phraseologie von Maurice Barrès möchten wir nur für einen taktischen Zug des Parlamentariers nehmen —, so scheint es, als ob die mehr wirtschaftlich orientierte Richtung der französischen Politik Morgenluft wittere und es scheint wohl auch nicht ganz ausgeschlossen, daß die Eindrücke und Gutachten, die die Reparationskommission von Berlin mitbekommen hat, in Verbindung mit den Währungszuckungen in den letzten Wochen der Richtung Loucheur Zuläufer und Stärkung bringt.

Die deutsche Regierung hätte es wohl in der Hand, diesen Prozeß des Auseinanderfallens der Illusionen in Frankreich, des Erkennens der Situation und der Notwendigkeiten zu beschleunigen,

wenn sie einmal in sich geschlossen wäre und nach Außen sich zum andern zu durchgreifenderen und kühneren Entschlüssen aufraffen könnte. Es ist ja geradezu unerhört blamabel, wenn vor seiner Abreise aus Berlin der englische Vertreter in der Reparationskommission, John Bradbury, der deutschen Regierung durch den Mund eines Zeitungskorrespondenten dem Sinn nach sagen muß: „Habt doch um alles in der Welt etwas mehr Courage! Ihr könnt doch nicht von uns verlangen, daß wir Euch die gebratenen Tauben in den Mund legen. Sagt doch einmal in voller Offenheit, was Ihr von uns wollt und braucht!“ Ja, was Bradbury ausgeführt hat, hieß doch letzten Endes nichts anders als: „Macht doch um Gottes Willen endlich, endlich einmal Schluß mit der Erfüllungspolitik!“ Die Erfüllungspolitik war gewiß solange eine Notwendigkeit, bis durch sie die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands restlos bewiesen war. Soweit ist's aber doch jetzt wirklich! Nun hat Herr Dr. Wirth offenbar nicht den Mut aufgebracht, im rechten Moment die Konsequenzen aus seiner eigenen Politik zu ziehen. Herr Bradbury konnte gar nicht deutlicher sein! Will Herr Wirth noch immer warten?, will er noch immer nicht sagen, was gesagt werden muß? Was in kurzen Zügen so lauten müßte: Deutschland kann heute und in den nächsten vier Jahren keinen Pfennig an Reparationen, weder in Bar noch in Naturalien zahlen, es kann selbst in dem Zeitraum eines drei- bis vierjährigen Moratoriums nur mit ausländischer Kredithilfe und nur dann die Mark stabilisieren und Reparationen garantieren, wenn der Gesamtbetrag der Reparationen endlich auf das Maß des Möglichen beegrenzt und endgültig festgesetzt wird und dieses Höchstmaß der Reparationsleistung muß sich um die Größenordnung von 20 Milliarden herum bewegen.

Aber Herr Poincaré ist durch seine Vergangenheit so belastet, daß er es selbst nicht wagen kann, seinem Volke zu erklären, daß die astronomische Zahl von 132 Milliarden ein Mumpitz war. Es ist ganz unverkennbar, daß das zwar noch nicht ganz scharf umrissene Programm Loucheurs, des bedeutendsten Führers der französischen Wirtschaft, die Reaktion auf die Forderungen darstellt, die von den Führern der deutschen Wirtschaft vor einiger Zeit in auffälliger Weise in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ verkündet wurden. Loucheur und die wirtschaftspolitische Richtung Stinnes würden sicher reibungsloser zusammenkommen als Poincaré u. Wirth. Herr Stinnes selbst hat zwar von grundsätzlich richtiger Auffassung ausgehend oft Konsequenzen gezogen, die wir nicht für richtig halten konnten und sich nach unserer Auffassung nicht fähig erwiesen, sein Programm als Staatsmann richtig auszuführen. Er hat sich sowohl kontinentalpolitisch zu sehr verrannt, wie er auch in einer gestrigen Rede im Reichswirtschaftsrat über die Frage der Markstabilisierung einen zu starken Dogmatismus an den Tag gelegt hat, der nicht beweglich genug erscheint, um sich neuen Situationen innenpolitisch anzupassen. Aber wenn eine solche Situation, wie im gegenwärtigen Augenblick, Hoffnungen auf einen Wandel in absehbarer Zeit nicht mehr ganz als Wahnsinn erscheinen läßt, so werden doch neue Möglichkeiten im Interesse der Beruhigung Europas erst dann ausgeschöpft werden können, wenn auf der einen Seite der Imperialismus durch die wirtschaftliche Vernunft, auf der anderen Seite die Ungeschlossenheit und Weichheit durch stärkere nationale Entschiedenheit und eine Politik mutiger Entschlüsse verdrängt werden. Der Reichstag steht vor wichtigen Entscheidungen, und man scheint sich dessen, wie aus der Meldung an der Spitze dieses Blattes hervorgeht, in Berlin bewußt zu sein.

W. Sch.

Aus Baden.

Neue Vorlagen an den Landtag.

Aus der Mitte des Hauses ist dem Badischen Landtag bekanntlich gleich am ersten Plenarsitzungstage eine größere Anzahl von Anträgen und Förmlichen Anfragen zugegangen. Von einem Teil davon haben wir unsern Lesern bereits in früheren Nummern der „Badischen Presse“ Kenntnis gegeben. Wir registrieren heute noch folgende.

Die Gruppe der Deutschen (liberalen) Volkspartei verlangt in einem Antrage, die badische Regierung möge bei der Reichsregierung darauf hinwirken, daß das Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 so abgeändert wird, daß bei der Bemessung der Steuer die Geldentwertung berücksichtigt wird. Nach einem zweiten Antrag dieser Gruppe soll der Landtag die Regierung ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß unverheiratete, voll erwerbsfähige Personen kein Markenbrot erhalten, um dadurch die Einfuhr von Getreide zur Durchführung der Versorgung der Bevölkerung mit verbilligtem Brot einzuschränken und auf diesem Wege eine größere Verbilligung des Brotes für die wirklich Bedürftigen zu erreichen.

Eine Förmliche Anfrage. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei will Auskunft über die von der Regierung beabsichtigen Maßnahmen zur Rettung des Mittelstandes vor dem Untergange haben.

Von der Fraktion der Deutschen Demokratischen Partei liegen drei Anträge vor. Der erste will die Einführung der Schulgeldbefreiung für Kriegerwaisen allgemein und für alle Schulen ohne besondere Eingaben und Bedingungen. Der zweite ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß den Gemeinden ihr Anteil an der Umsatzsteuer in monatlichen Raten zugeführt wird. Dem dritten Antrag zufolge soll die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken, daß jene Landwirte Badens, die infolge der diesjährigen Mißernte nachweisbar über nicht mehr Getreide verfügen, als sie für den eigenen Haushalt und die Frühjahrsbestellung benötigen, von der Abgabepflicht an Umlagegetreide befreit werden, ohne irgendwie ersatzpflichtig gemacht zu werden.

Die Zentrumsfraktion hat folgende Förmliche Anfrage eingereicht: „1. Ist die Regierung in der Lage, dem Landtag Auskunft über den Zugang zum Lehrerberuf aus der ländlichen Bevölkerung zu geben? 2. Was gedenkt sie zu tun, um dem drohenden Ausscheiden der Landbevölkerung beim Zugang zum Lehrerberuf zu begegnen?“

Ein Antrag der kommunistischen Gruppe ersucht die Regierung um sofortige Berichterstattung über die Maßnahmen, die sie gegen die Notlage der arbeitenden Bevölkerung und der unbemittelten Schichten getroffen hat und weiter zu treffen gedenkt.

Dieser Antrag soll in Verbindung mit der Förmlichen Anfrage der Demokraten über die Wirkung der Geldentwertung auf die freien Berufe und mit der Förmlichen Anfrage der Deutschnationalen über die Notlage des Mittelstandes in einer der nächsten Plenarsitzungen, wahrscheinlich schon in der nächsten, die in etwa 14 Tagen stattfinden wird, beraten werden.

*

B. **Langensteinbach** (Amt Ettlingen), 9. Nov. Hier wurde eine Ortsgruppe der Deutschen (Liberalen) Volkspartei gegründet, der sofort 26 Mitglieder beitraten. Vorsitzende sind Albert Kirchenbauer, Landwirt, und Jakob Kies, Förster.

= **Mannheim**, 9. Nov. **Ueberfahren und getötet.** Der 74jährige verh. Arbeiter Josef Haas wurde von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet. — Anscheinend aus Furcht vor Verarmung sprang ein 73jähriger Mann aus dem 3. Stockwerk eines Gasthofes auf die Straße und war sofort tot.

= **Reichartshausen** (A. Neckarbischofsheim), 9. Nov. **Der Keuchhusten.** Hier tritt der Keuchhusten unter den Kindern sehr hartnäckig auf. Auch an anderen Orten ist er stark verbreitet. — Ein Lehrjunge eines hiesigen Meisters ist mit 10 000 ℳ für die er in Aglasterhausen Waren kaufen sollte, flüchtig gegangen. Er hatte die Sache vorbereitet, indem er unter seine Werktagskleider die Sonntagskleider angezogen hatte. Bis jetzt hat man von dem Jungen noch keine Spur.

= **Bruchsal**, 8. Nov. **Spende.** Der frühere Kutschereibesitzer Anton Karcheter hat sein ganzes Besitztum dem Verein für Krankenpflege geschenkt.

= **Baden-Baden**, 9. Nov. **Fremdenverkehr.** Die Zahl der Kurgäste betrug bis heute 80 106.

= **Lahr**, 8. Nov. **Der Zopfabschneider**, der am Samstag ein 11jähriges Mädchen seines Haarschmuckes beraubte, hat am Montag abend einem 11jährigen Mädchen mit einer Schere den Zopf abgeschnitten.

= **Ortenberg** (A. Offenburg) 9 Nov. **Feuer.** Im Rathaus geriet gestern Abend der im Dachstuhl eingebaute Transformator in Brand. Dadurch wurde der Dachstuhl stark beschädigt. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte rechtzeitig verhindert werden.

= **Rheinfelden** (Baden), 6. Nov. **Die Milchschuld** der Gemeinde betrug nach dem Stand vom 31. März l. J. 110 130 Frcs. (also nach dem heutigen Kurs rund 122 Millionen Mark), wovon aber bisher 13 383 Frcs. abbezahlt wurden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. November 1922.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe.

Schärfster Protest gegen die Abtrennung der Lieferungsgemeinden.

Eine der vielen Sorgen, welche unsere Hausfrauen heute bedrücken, ist die Versorgung mit Milch. Man hört gerade in letzter Zeit in unserer Stadt sehr viele Klagen über die Art der Milchabgabe und vor allem über die hohen Preise. Es ist deshalb interessant, was Stadtrat Jung dieser Tage in einer im großen Sitzungssaal der Handelskammer abgehaltenen Frauenversammlung über die städtische Milchversorgung ausführte. Man habe, so betonte der Redner, der Frage der Milchversorgung früher zu wenig Beachtung geschenkt, was sich heute bei der katastrophalen Lage bitter rächen würde. Heute zwinge schon allein die Sterblichkeitsziffer der Säuglinge, die noch niemals so hoch war wie gerade jetzt, sich mit der Frage der Milchversorgung zu befassen. Die Gründe, warum die Milch immer mehr aus der allgemeinen Versorgung verschwinde, seien verschiedener Art. Man müsse zunächst bedenken, daß Baden auch in der Vorkriegszeit nicht so viel Milch produziert habe, um den Bedarf zu decken. Es mußten schon damals für Karlsruhe täglich große Mengen Milch aus außerbadischen Bezirken eingeführt werden und diese Bezirke würden heute wegfallen. Außerdem sei in Baden die Zahl der Kühe um 41 700 zurückgegangen. Es sei ein unhaltbarer Zustand, den Kindern, werdenden und stillenden Müttern nicht das unumgänglich nötige Quantum Milch bieten zu können und dabei betrage die Zahl der tuberkulösen Kinder etwa 60 Prozent. Die Frage der Vermehrung der Milchkühe sei durch die Unmöglichkeit der Einfuhr von Heu, Stroh und anderen Futtermitteln Grenzen gezogen. Während in Friedenszeiten 156 Liter Milch pro Kopf und Jahr zur Verfügung standen, könnten heute nur geringe Schichten der Einwohnerschaft, kleine Kinder und Kranke, mit Vollmilch versorgt werden und auch dieser Teil der Bevölkerung noch ungenügend. Die Hauptschuld an der jetzigen Lage in der Milchversorgung trägt nach Ansicht von Stadtrat Jung die Reichsmilchverordnung. Es nütze nichts, Bestimmungen für die Milch zu erlassen, wenn man Milchprodukte, Butter und Käse freilasse. Er, Redner, habe verschiedentlich in ländlichen Gemeinden Vorträge über die Milchnot der städtischen Bevölkerung gehalten mit dem Erfolg, daß viele Bäuerinnen zu Tränen gerührt waren, aber den Milchvertrag habe hinterher keine einzige unterschrieben. Sehr nachteilig sei auch die Konkurrenz der einzelnen Städte untereinander. Die Abtrennung von Lieferungsbezirken, auf die sich die Städte einmal eingestellt hätten, sollte unterbleiben. Erst in letzter Zeit seien der Stadt Karlsruhe wieder Bezirke genommen worden, die einen empfindlichen Ausfall für die Stadt bedeuten. Was sich einzig und allein für die Städte als vorteilhaft erwiesen habe, sei der Vertrag mit Milchgenossenschaften. Wir müßten zu einer geregelten Planwirtschaft kommen. Schließlich kam Stadtrat Jung auch noch auf die in der letzten Zeit erhobenen Vorwürfe und Unterstellungen gegen das städtische Milchamt zu sprechen. Der Preis von 70 Mark für einen Liter Milch sei heute gewiß außerordentlich hoch und für viele Familien unerschwinglich. Von einer ungerechtfertigten Spannung könne aber keine Rede sein. 40 Mark sei heute der Gestehungspreis. Dazu kämen die Kosten für den Sammler, Fuhrlöhne an die Bahn, Fracht, Händlerverdienst, Löhne und Verwaltungskosten. Die letzteren seien heute entsprechend höher wie früher und man müsse bedenken, daß heute eine Milchkanne 15 000—16 000 Mark koste und beim Transport täglich durchschnittlich eine Kanne spurlos verschwinde. Aber auch durch das unausrottbare Hamstern von Milch auf dem Lande würden die Verhältnisse verschlimmert werden. An die Ausführungen des Redners schloß sich eine lebhafte Aussprache und in einer Entschließung verwahrte sich die Versammlung energisch gegen die ständigen Abtrennungen von Gemeinden, die Karlsruhe für die Milchlieferung zugeteilt sind. Die Versammlung verlangte insbesondere vom Ministerium des Innern, daß die Verfügung wegen Abtrennung der Gemeinden Gemmingen und Sulzfeld an die Stadt Mannheim zurückgenommen werden.

*

≅ **Die Tänze dieses Winters** werden keine Ueberraschungen bringen, und die Neuigkeiten im Ballsaal beschränken sich auf gewisse Nuancen, die aber sehr streng beachtet werden müssen. Die Zeit der „verrückten Tänze“ ist vorbei, und was an solchen Neuerungen, wie dem „Kamelschritt“ oder „Bärentanz“, aus Newyork und anderwärts her berichtet wird, hat keine Anwartschaft darauf, in besseren Kreisen Eingang zu finden. Die wichtigsten Tänze bleiben dieselben. Der Foxtrott wird sich nur sehr wenig von der Form des Foxtrotts unterscheiden, der auf den großen Tanztournieren des Sommers vorgeführt wurde. Der Tanz ist etwas mehr „expressionistisch“ und nicht so „mechanisch“ wie früher; es ist dem „Boston“ sehr ähnlich, den man vor dem Kriege tanzte. Der Walzer wird wahrscheinlich sehr viel beliebter sein als im vergangenen Jahr, wo er erst langsam im Tanzsaal wieder heimisch wurde. Die Gewohnheit, Foxtrott zu einer Walzermelodie zu tanzen, verschwindet mehr und mehr, da die Tänzer das Barbarische dieses Brauches einsehen und am Walzer wieder Geschmack finden. Weder beim Walzer noch bei irgendeinem andern modernen Gesellschaftstanz darf man die Schritte auf den Zehen ausführen, und wenn man Schritte nach vorwärts oder rückwärts macht, muß das linke Knie beinahme gegen das rechte stoßen. Der One step verliert immer mehr an Boden, dagegen gewinnt die neue Form des Tango immer mehr Anhänger. Es werden jetzt nur noch vier oder fünf Figuren des Tango getanzt, die „Marcia“, die „Promenade“, die „Demi-Vuelta“, die „Sentada“ und der „Spitzenschritt“ oder „Zickzack“. Alle diese Schritte sind einfach und können in einer Stunde gelernt werden, aber die Anpassung dieser Schritte an den neuen Tangorhythmus, der nicht so melodiös ist wie der alte, bereitet ziemliche Schwierigkeiten.

§ **Zu dem großen Wäschediebstahl**, der in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, wie gestern mitgeteilt, in einem Waschhaus an der Alb ausgeführt wurde, teilt der Polizeibericht mit, daß u. a. folgende Wäschestücke gestohlen wurden: 8 Kopfkissenbezüge mit gehäkelten Spitzen, 3 Damennachthemden mit Spitzeneinsatz, 8 Damentaghemden mit Spitzeneinsätzen, 5 Damenhosen mit gleichen Einsätzen, 1 Herrennachtjacke, 6 Zephirhemden weiß und verschieden farbig mit dazu passenden Kragen, 3 Herrentrikotunterhosen, 4 Trikothemden, 10 Frottierhandtücher mit roten Streifen, 1 blauer Damenunterrock, 1 weiße Damenuntertaille mit Spitzeneinsatz, 4 Damentrikothemden, 2 Damentrikotunterhosen, 63 weiße Damen-, Herren- und Kindertaschentücher, 4 Frottierspültücher, 5 weiße Bettücher, teils mit Spitzen, 5 Küchenhandtücher mit roten Streifen, 4 Kinderkleidchen, das eine weiß mit rot und hellblauer Stickerei, die anderen weiß und grün gestreift, 1 Spielanzug rosa mit weiß, 1 weiße Unterröckchen mit Spitzen, 4 Höschen, 5 Hemdchen mit Stickerei, 5 farbige Schürzen, 2 Kindernachthemdchen, 1 Kinderleibchen, 2 Bettücher weiß, 1 weißer Bettüberzug, 1 Kissenbezug, 1 Herrennachthemd, 2 Herrentaghemden, verschiedene Taschentücher, Kragen, Socken usw. Die Sachen sind zum Teil U. v. M., W. v. R. und v. R. gez., 5 Herrenhemden weiß und farbig gez. B., 2 Herrennachthemden, 1 weiße Tischdecke, 1 weißes Ober- und Unterbettuch, 2 weiße Kopfkissenbezüge, 3 Herrentrikotunterhosen, eine schwarze Manchesterhose, schon geflickt, 1 blauer Arbeitskittel, 1 blaugestreiftes Arbeitshemd und 2 rote Taschentücher.

§ **Festgenommen** wurden: 2 Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Paßbestimmungen, 1 Techniker von Karlsruhe, der von der Staatsanwaltschaft Lörrach wegen Schmuggels gesucht wurde, ein Mechaniker aus Kappel, der im Schwarzwald einen Einbruch verübte und einen wertvollen Elektromotor nebst einem Treibriemen entwendete (der Motor konnte wieder beigebracht werden), sowie ein Schlosser aus Ungarn wegen Bannbruchs.

Städtische Winterkonzerte in der Festhalle. Nach kurzer Pause in der Durchführung der städtischen Konzerte beginnt nunmehr am Sonntag, den 12. November d. J. die Winterspielzeit in der Festhalle. Das erste Konzert findet nachmittags von 4¼—6½ Uhr unter dem Motto „Aus sonnigen Tagen“ statt. Hierfür sind bewährte und beliebte Künstler gewonnen worden, die ein gutes Gelingen dieses Konzerts verbürgen. Schauspieler Paul Müller vom Badischen Landestheater, ein Liebling der Festhallebesucher, wird nach einem kurzen Vorspruch in bekannt künstlerischer Weise „den guten alten Onkel“ zum Vortrag bringen, um sodann mit dem Gegenstück „Der fidele Hamburger“ sich von einer seiner stärksten Seiten, der Verkörperung von Volkstypen, zu zeigen. Frau Olga Mertens-Leger, die Solotänzerin am Badischen Landestheater, wird neue Proben ihrer Tanzkunst bringen. Eine besondere Ueberraschung für das Publikum wird sodann die Vorführung eines „Piccicato“-Tanzes durch die kleine 6jährige Schülerin von Frau Mertens, der Hedy Porsch, bilden. Ferner wird Herr Willi Eder, ein gleichfalls sehr geschätzter Karlsruher Vortragskünstler, mit neuen eigenen Pierrot-Liedern und Vorträgen am Flügel aufwarten. Den musikalischen Rahmen zu diesem Künstlerquartett schafft die Harmoniekapelle unter der Leitung des Herrn Hugo Rudolph mit einem ausgewählten Programm.

Turnen / Spiel / Sport.

::: **Waldlaufmeisterschaft des Karlsruher Fußball-Vereins.** Nächsten Sonntag wird die Waldlaufmeisterschaft des Karlsruher Fußballvereins ausgetragen. Der Lauf führt durch den Hardtwald und wird etwa 4½ Km. lang sein. Der Lauf ist dieses Jahr sehr interessant, da bedeutende Läufer sich beteiligen. Aussichtsreich sind besonders Brenner, der badische Landstreckenmeister, Hofmann, der Sieger der vorjährigen Waldläufe, Zaiß, der gute Langstreckler, und Welschinger. Der Lauf beginnt um 2 Uhr vom K.F.V.-Platz aus.

Der Rheinklub Alemannia hat am Sonntag, den 29. Okt. ds. Js. sein diesjähriges Abrudern in Form eines Klub-Dauer-Ruderns abgehalten. Trotz des sehr schlechten Wetters wurden die vorgesehenen Rennen durchgeführt und die erruderten guten Zeiten — namentlich bei Schüler- und Jungmann-Rennen — zeugten von der Hingabe an den schönen Rudersport. Folgende Rennen kamen zum Austrag: I. Schüler-Vierer (Strecke 6 Km.): 1. Boot: Lang-Mannschaft in 32 Minuten; 2. Boot: Damm-Mannschaft in 34 Minuten. II. Jungmann-Vierer (Strecke 9 Km.): 1. Boot: Ehrmann-Mannschaft in 44 Minuten; 2. Boot: Volland-Mannschaft in 45 Minuten; 3. Boot: Mark-Mannschaft in 46 Minuten; 4. Boot: mußte infolge starken Dampferverkehrs das Rennen aufgeben. III. Alt-Herren-Zweier (Strecke 6 Km.): 1. Boot: Schub-Bausback, Frau Schub in 34 Minuten; 2. Boot: Oertel-Bock, Lorenz in 37 Minuten. IV. Senior-Vierer (Strecke 9 Km.): 1. Boot: Ibach-Mannschaft in 46 Minuten; 2. Boot: Vetter-Mannschaft in 47 Minuten. Nach dem Dauerrudern fand im Klubzimmer des Alemannenbootshauses die Preisverteilung statt, wo unter entsprechender Ansprache den Siegern künstlerisch wertvolle Diplome überreicht wurden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Mietzinsberechnung.

Man schreibt uns:

Die unterschiedliche Festsetzung der Hundertsätze für die Mietzinsberechnung durch den Oberbürgermeister in seiner Veröffentlichung vom 19. Okt. 1922 und durch das Mieteinigungsamt in der Bekanntmachung vom 27. Okt. 1922 hat es nunmehr glücklich so weit gebracht, daß sowohl Vermieter und Mieter nicht mehr wissen, nach welchen Richtlinien sie ihre Mietzinsberechnungen aufstellen sollen. Es ist bedauerlich, daß es den hierfür zuständigen Stellen in der langen Zeit ihrer Beratungen und Versuche nicht gelungen ist, eine unzweifelhaft richtige, allgemein verständliche und für beide Teile gerechte Lösung zu finden. Durch die sich widersprechenden „Empfehlungen“ hat sich neuerdings wieder Mißtrauen zwischen Vermieter und Mieter eingeschlichen, da in vielen Fällen die Berechnungen nach den zuerst, d. h. Ende Oktober veröffentlichten Richtlinien und Hundertsätzen vorgenommen wurden, während die Mieter sich dann auf die vom Mieteinigungsamt bekanntgegebenen Zahlen stützen und die Erhebung des 3.3fachen der bisherigen Miete für richtig halten, ein Satz, der ganz willkürlich und viel zu hoch gegriffen ist, abgesehen davon, daß die Erhebung des 3.32fachen der letzten Miete oder des 13.3fachen der Friedensgrundmiete zu ganz verschiedenen Ergebnissen führt und so der Willkür wieder Tür und Tor öffnet. Die Endabrechnung über die tatsächlichen Betriebskosten erst auf 1. April 1923 vorzunehmen, wie es das Mieteinigungsamt vorschlägt, ist wohl eine der unglücklichsten Lösungen, denn soviel steht fest, daß eine Nachforderung am Ende des Jahres für Vermieter und Mieter eine große Erbitterung bringen wird, die unter allen Umständen vermieden werden sollte. Es würde sich viel eher empfehlen die tatsächlichen Auslagen nach Ablauf eines jeden Monats auf die einzelnen Mieter umzulegen, damit jeder wenigstens weiß, was er wirklich bezahlen muß. Vielleicht ringt sich auch der Hausbesitzerverein und das Mieteinigungsamt zu dieser Erkenntnis durch; das bißchen Mehrarbeit durch die monatliche Umrechnung der Auslagen, die auch bei der Methode des Mieteinigungsamts jeden Monat nötig fällt, darf nicht abschrecken, dafür bekommt ja der Vermieter auch die „hohen“ Verwaltungskosten.

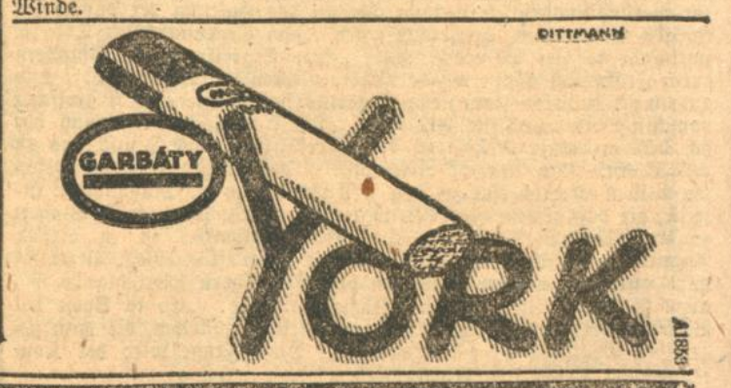
Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 7. Nov.: Amalie Steinmann, led., Priv., 75 Jahre alt. 8. Nov.: Luise Stoll, Witwe von Jakob Friedrich Stoll, Landwirt, 73 Jahre alt; Wilhelmine Steck, Ehefrau von Peter Steck, Weichenwärter, 56 Jahre alt; Karl Woll, Ehem., Mechanikermeister, 62 Jahre alt; Paul, 8 Mon. 12 Tage alt, Vater Johann Daferner, Zigarrenmacher; Emma Penkert, led., Kassiererin, 43 Jahre alt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Im Bereiche des nordostwärts abziehenden Tiefdruckgebietes, das gestern in Süddeutschland noch vielfach Regen (Hochschwarzwald Schnee) gebracht hat, hat sich hoher Druck über Mitteleuropa ausgebreitet, in dessen Bereich heute trockenes, aber meist nebliges Wetter herrscht. Neuerdings ist wieder Trübung mit Regen zu erwarten, da vom Ozean eine von Island bis zur Biscayasee reichende Druckstörung rasch gegen das Festland vordringt.

Wetteraussichten für Samstag, den 11. November 1922: Meist trüb, neuerdings Regenfälle, milder, auffrischende südwestliche Winde.



Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. November — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 522

Der Dollar = Mk. 7655.80

Wertpapierbörsen.

Neue Aufwärtsbewegung des Dollars. — Aktien meist schwächer.

hd **Frankfurt**, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Hoffnungen, die man in eine etwaige Stabilisierungsanleihe gestern noch setzen zu können glaubte, und die zahlreiches Devisenmaterial an den Markt brachten, das jedoch schlanke Aufnahme fand, war heute bereits wieder wesentlich herabgedrückt. Die Senkung des Dollars machte keine weiteren Fortschritte. Vielmehr setzte eine neue Aufwärtsbewegung des Dollarkurses ein, der im Frühverkehr noch mit 6800 notierte, bei Börsenbeginn auf 7350—7650—7850 anstieg.

Auf den Markt der fremden Werte blieb diese Bewegung einflußlos. Türken und rumänische Werte setzten erheblich niedriger ein. Zolltürken 7000—7850, dagegen lagen Ungarn sehr fest. Ungar. Goldrente 16 000, plus 3900, 14er Ungarn 1650 plus 225, Tehuantepec 50 000 plus 5000. Schaniungbahn 1650 minus 100, Bagdad II 6950. Die Abgabelust, die bereits gestern zu erkennen war, trat heute in verstärktem Maße am Effektenmarkt ein, dessen Werte stark angeboten waren. Stärkere Verluste erlitt namentlich der Montanmarkt. Bochumer 10 500, minus 8500, Buderus 5325, minus 875, Deutsch-Luxemburg 13 000, minus 3000, Maanesmann 8750, minus 1350, Phönix 14 600, minus 1400, Rhein. Stahl 12 000, minus 1500.

Von Kaliwerten, die gleichfalls schwächer wurden, büßten Aschersleben bei einem Kurs von 6400 1250 ein. Bei Oberschlesiern zeigte sich die Merkwürdigkeit, daß nunmehr Caro höher wurden als Oberbedarf, die mit 5750 260 verloren, während Caro, die mit 5450 bis 5850 in den Verkehr traten, 550 einbüßten. In der Hausse erhielt sich das Spekulationspapier Harpener, die auf 10 500 anzogen, plus 5500.

Auch chem. Werte unterlagen dem Angebot. Anilin 7700, minus 800, Scheideanstalt 6400, minus 600, Griesheim 5475, minus 575, Holzverkohlung 4000, minus 500, Rütgerswerke 3850, minus 400. Elektrowerte, die nur geringe Umsätze aufzuweisen hatten, lagen nicht einheitlich. A.E.G. 4600, minus 150, Bergmann 2800, minus 500, Felten 5000, minus 700. Schiffahrtswerte gaben gleichfalls nach. Hapag 2900, minus 700. Sehr ruhiges Geschäft hatte der Einheitsmarkt, auf dem gleichfalls das Angebot überwog. Aschaffenburger Zellstoff 5000, plus 50. Kleyer plus 500. Hoch und Tiefbau 2290. Am Zuckermarkt setzten sich die Gewinnsicherungen fort. Waghäusel 4630, minus 10. Frankental 4950, minus 50. Stark gedrückt waren Heilbronner Zucker, die um 800 auf 4200 zurückgingen. Angeboten waren ferner Gelsenkirchen Guß, Julius Sichel, Wanß und Freytag, Badische Uhren und Deutsche Bank.

Von den übrigen Banken gaben Darmstädter mit 1300, 200, Dresdener mit 2550 und Oesterr. Kredit mit 1280 je 370 und Metallbank mit 6550 1190 noch. Am heimischen Rentenmarkt waren 3½proz. Preuß. angeboten, dagegen waren 4proz. Hessen fest. Die Werte, die im freien Verkehr gehandelt werden, unterlagen gleichfalls größerem Angebot. Niedriger wurden Benz, Krügershall, Mansfelder usw. Im späteren Verlauf setzte eine etwas freundlichere Haltung ein, die aber kursmäßig zunächst nur sehr gering zum Ausdruck kam.

hd. **Berlin**, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der gestrige Rückgang am Devisenmarkt, der auf eine optimistischere Auffassung der Stabilisierung zurückzuführen war, hatte auf dem Effektenmarkt eine momentane Unsicherheit geschaffen, welche sich darin äußerte, daß zu Beginn der Börse umfangreiche Verkaufsorders vorlagen, sodaß die Börse anfangs ein schwächeres Aussehen zeigte. Gleichwohl bestand für einzelne Spezialwerte weitere Kaufneigung. Der Dollar zeigte heute einen Stand von etwa 6700. Gegen 10 Uhr setzte er mit 7300 ein und ging im Verlauf bis auf 7700 herauf. Unter dem Eindruck der Rede Poincarés stieg er weiter bis 7950. Von den übrigen Devisen, deren gleichfalls lebhafte Schwankungen ein Bild von der Unsicherheit am Valutenmarkt gab, stellten sich bei Eröffnung der Börse schließlich Holland auf 3000, England auf 35 000, Brüssel auf 442½, Paris auf 508 und die Schweiz auf 1426.

Am Montanmarkt waren die Verluste nach den teilweise ganz bedeutenden Aufschlägen am größten. Einbußen von 2000 Prozent und darüber waren hier keine Seltenheit. Es waren u. a. Rückgänge bei Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburg und Kattowitzer zu beobachten. Einzelne Werte vermochten auch heute ihren Stand heraufzusetzen. So u. a. auf Käufe anscheinend für Rechnung eines großindustriellen Konzerns, Harpener 44 000 und Rhein. Braunkohlen 11 400. Am Kalimarkt mußten Deutsche Kali um 1900, Westeregeln um 1900 und Aschersleben um 500 weichen. Chem. Werte kamen ausnahmslos mit leichteren Verlusten davon und gingen im Höchstfall um 700 (Griesheim) zurück. Fest lagen Ober-Koks (500 Prozent).

Am Elektromarkt waren die Kursveränderungen stellenweise recht umfangreich. So vermochten einerseits Akkumulatoren 1500 zu gewinnen, während Felten 1700, Schuckert 1700, Siemens und Halske 1000, A. E. G. 725 hergaben. Waggonfabriken stellten sich durchweg um einige Hundert niedriger. Dasselbe kann durchweg von den übrigen Industrieaktien gesagt werden. Von besonderen Veränderungen sind hier Deutsche Waffen (minus 1400), Schubert und Salzer (minus 1550), Stettiner Vulkan (minus 1300), Hirsch Kupfer (minus 1300) und Basalt (minus 1200), hervorzuheben. Schiffahrtsaktien waren im ganzen mit geringen Ausnahmen (Hamburg Süd und Hansa) als behauptet, teilweise sogar um einige Prozent fester anzubieten.

Von Banken mußte die den übrigen Instituten weit vorauseilende Berliner Handelsgesellschaft von ihrem hohen Kurs 900 hergeben, während ferner auch die Deutsche Bank einige hundert Prozent einbüßte. Recht schwach lag heute auch die Oesterr. Kreditanstalt (minus 450). Valutawerte wurden von den Devisenrückgängen naturgemäß fast ohne Ausnahme beeinflußt, so daß hier teilweise empfindliche Abschläge eintraten. Allerdings ist dabei beachtenswert, daß auch Ausnahmen nicht ausblieben und z. B. die 4proz. Ungar. Goldrente 1190 sowie Kanada 1900 gewinnen konnten. Im übrigen wichen 5proz. Tehuantepec um 7000, Zolltürken um 700, Mazedonier um 850, sowie Otavi um 5600.

Im freien Verkehr stellte sich gleichfalls, wie nicht anders zu erwarten, durchweg Abgabeneigung ein, so daß auch hier die Notierungen mehr oder weniger zurückgehen mußten. Insbesondere waren davon die nur im freien Verkehr gehandelten Kaliwerte betroffen. Im weiteren Verlauf setzte sich die ausgesprochene schwache Haltung des Marktes fort, teilweise sogar in größerem Maße. In heimischen Staatspapieren gaben vor allem die 3proz. Reichsanleihe (minus 350), die 3½proz. (minus 175) und die 4proz. Preuß. Consols (minus 65) wesentliche Teile ihrer letzten Gewinne her. Im allgemeinen muß aber betont werden, daß die Gesamtstimmung etwas freundlicher zu werden schien und im Anschluß an die wiederum eingetretene Devisenbefestigung einzelne Teile der ersten Verluste aufgeholt werden konnten.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 10 000, Deutsch Petroleum 4700, Adler Kali 4000, Becker Stahlwerke 3700, Zellstoff Umnach 1450, Deutsche Lastauto 775, Frister Roßmann 19 500, Glückauf Braunkohle 2700, Halbach Maschinen 1100, Hallescher Kali 4000, Hansa Lloyd 800, Heldburg Vorzug 5500, Kabel Rheydt 2500, Mansfelder Aktie 5950, Ufa Film A.-G. 1425, Zeitzer Chem. Werke 4100, Pomona 75 000, Petersburger Int. Bank 2500, Russische Bank für ausländ. Handel 3500, Internat. Petroleum-Union 17 000.

Waren und Märkte.

Wiener Frühjahrsmesse 1923. Die Wiener Messe A.-G. hat mit der Versendung der Anmeldeformulare für die Teilnahme an der IV. Wiener Internationalen Messe begonnen. Die bisherigen Aussteller erhalten die notwendigen Drucksachen zugestellt, neue Interessenten wollen die Zusendung verlangen oder die Formulare in der Platzvermietungs-Abteilung der Wiener Messe, Wien VII, Museumstraße 1, Mezzanin, Tür Nr. 3 abholen lassen.

Bodenerzeugnisse

Erneute Befestigung des Berliner Produktenmarktes

hd. **Berlin**, 10. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Im Anschluß an die gestrige Verflauung des Dollars und an die günstigeren Aussichten der politischen Lage war gestern nachmittag die Tendenz im Produktengeschäft sehr flau, da vom Inlande aus erster und zweiter Hand stets Angebot vorlag und auf die Preise beträchtlich drückte. Heute sah das Bild etwas anders aus. Die Rede Poincarés hat der günstigen politischen Beurteilung einen starken Dämpfer aufgedrückt. Da der vorherige starke Rückschlag der Getreidepreise sowie der Devisen bei der geringsten Anregung eine Erhöhung herbeiführen mußte, so zeigt sich heute bei größter Zurückhaltung der Käufer die Tendenz auf dem Devisenmarkt sowie im Produktenverkehr etwas fester, wenn auch die Kurve etwas schwankend war. Roggen wurde etwa zum gestrigen Mittagskurs angeboten, aber nur spärlich gekauft. Die Nachfrage war zurückhaltend. Braugerste ruhiger wegen schwächeren Marktabsatzes. Mais erholt.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt: Hafer 13 400—13 500, Mixed Mais 13 500. Kartoffelnotierungen: weiße und rote Speisekartoffeln 450—480, gelbfleischige 550.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kg. ab Station): Drahtgepreßtes Roggen-, Weizen- und Haferstroh 3800—3900, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 3700—3800, loses und gebündeltes Grummetstroh 3600—3700, Häcksel 3300—3400, handelsübliches Heu 2250 bis 2350, gutes Heu 2300—2400.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto.) Weizen, märk. 12 200—13 000. Roggen, märk. 11 800—12 200; westpreuß. 11 800—12 400; Tendenz fester. Sommergerste 12 800—13 100; Tendenz matter. Hafer, märk. 13 000—13 700; Tendenz befestigt; pommer. 12 800—13 500; Tendenz befestigt. Mais, ab Berlin 13 500—13 700; Tendenz befestigt. Weizenmehl (100 Kg.) 37 500—40 000; Tendenz stiller. Roggenmehl (100 Kg.) 33 600 bis 36 000; Tendenz stiller. Weizenkleie 6500—6700; Tendenz fest. Roggenkleie 6500—6700; Tendenz fest. Raps 17 000—18 000; Tendenz fest. Viktoriaerbsen 22 000—23 000. Ackerbohnen 14 000—15 000. Lupinen, gelbe 14 000 bis 15 000. Rapskuchen 8000—8300. Trockenschnitzel 5700—6000.

o. **Auf dem Haslacher Obstmarkt** war Tafelobst reichlich angefahren. Der Zentner kam auf 600—700 Mark, Filderkraut kosteten die Köpfe je nach Größe und Gewicht 700—900 Mark.

Viehmärkte

o. **Der Offenburger Schweinemarkt** hatte einen Auftrieb von 297 Läufern. Das Paar kam auf 5000—14 000 Mark bei flottem Marktverlauf.

o. **Der Haslacher Viehmarkt** war mit 6 Läufern und 227 Ferkeln befahren. Das Paar Läufer kostete 20 000—24 000 Mark, das Paar Ferkel 6000—18 000 Mark. Trotz der hohen Preise war das Geschäft lebhaft. Die wenigen angebotenen Kühe wurden rasch verkauft und kamen auf 80 000—140 000 Mark. Für das Paar Ochsen wurden 200 000—400 000 Mark bezahlt.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 10. Nov. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 5084 M nominell per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 10. November. Elektrolyt 2413,04, Kupfer 2000—2100, Weichblei 850—900, Zink im freien Verkehr 1800—2000, Zink in Platten 1600—1800, Aluminium 2963, Drahtbarren 2987, Banka Zinn 6300 bis 6400, Hüttenzinn 6200—6300, Reinnickel 4300—4400, Antimon 800 bis 850, Silber 155 000—165 000, Oberschles. Zink 137 525.

Londoner Metallmarkt vom 9. November (in £ für 1 engl. t, Edelmetall in sh für 1 oz). Kupfer per Kassa 63¼, Kupfer per 3 Monate 64⅛, Kupfer Elektrolytic 70½—71, Kupfer Best Selected 65½—67½, Kupfer Best Strong Sheets 99/3, Zinn per Kassa 184½, Zinn per 3 Monate 185, Weißblech 19 9, Blei niedrigster Preis 26½, Blei höchster Preis 25⅝, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 38⅝, Zink höchster Preis 36¾, Silber (ausländ.) 33 7/16, Antimon 34.

Banken und Geldwesen.

Die schwebende Schuld des Reiches an diskontierten Schatzwechseln stieg am 31. Oktober auf M 603.63 (am 20. Oktober M 542.17) Milliarden, das bedeutet eine Zunnahme von M 61.46 Milliarden in einer Dekade oder von M 152.73 Milliarden in einem Monat gleich 33¼ Prozent. Dazu kommen noch die M 74.31 Milliarden (30. September 45.75) weitere Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen und Schatzwechseln und M 42.73 Milliarden (30. September 31.73) Sicherheitsleistungen durch solche. Der Gesamtbetrag der schwebenden Schuld beträgt damit M 720.67 (vor einem Monat 528.32) Milliarden.

mp. **Starke Kapitalserhöhung der Mitteldeutschen Kreditbank.** Die Bank schlägt, wie bereits kurz gemeldet, vor, mit Dividendenwirkung ab 1. Januar 1923 das Stammkapital um 330 Mill. auf 500 Mill. aufzurunden, hieraus 170 Mill. im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge der alten Aktionäre zu stellen, 13 Mill. der neuen Aktien unter erheblich weitergehender Ausnutzung des Börsenkurses (in Frankfurt letzthin 1500, in Berlin 1550, Vortag 1650) freihändig vielleicht blockweise zu veräußern, wobei das Konsortium aus dem Erlös die Kosten anscheinend der Gesamtemission zu decken hätte. Die verbleibenden 130 Mill. neuen Stammaktien würden zu etwa pari mit 25 Proz. Einzahlung zwecks Bindung an ein Konsortium, das der Verwaltung nahestehe, gehen, und von diesem zur Verfügung der Gesellschaft zu halten sein, d. h. mit ihrem späteren Agioerlös der Bank zugute kommen. Ferner sind zu gleichem Zweck wie die vorgenannten Werte 10 Mill. Vorzugsaktien geplant, die mit 25 Proz. Einzahlung an das Verwaltungskonsortium gehen. Diese Vorzugsaktien erhalten 15faches Stimmrecht; sie beziehen aber nur 4 Proz. Höchstdividende und diese ist nicht kumulativ. Die Vorzugsaktien haben auch kein Vorrecht bei einer Liquidation und können vorher unter einfachen Formalitäten eingezogen werden.

Hessischer Bankverein A.-G., Cassel. Die Gesellschaft verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr 1920 bis 1921 einen Rohgewinn von 21.56 (7.85) Mill. Mk., aus dem sich nach Abzug der Unkosten ein gegen das Vorjahr um über das dreifache gestiegener Reingewinn von 2.79 (0.89) Mill. Mk. ergibt. Hieraus sollen 12 (10) Proz. Dividenden verteilt und 0.19 (0.26) Mill. Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz werden, entsprechend der Markentwertung alle Posten stark erhöht aufgeführt. Depositen und sonstige Gelder mit 132.58 (76.20) Millionen, Schuldner mit 243.68 (76.09) Mill. Mk. und Kontokorrent-Gläubiger mit 369.75 (162.69) Mill. Mk. Die Umsätze erhöhten sich von 7,51 Milliarden auf 18,62 Milliarden Mark.

Industrie und Handel.

Ein Paket Benz-Stammaktien an die Schebera-A.-G. übergegangen.

Berlin, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Ein Paket, bestehend aus einem guten Drittel der 98 Mill. M betragenden Stammaktien der Firma Benz u. Komp., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim, ist in den Besitz der Schebera-A.-G. in Berlin und dieser nahestehender Privater gelangt. Die Schebera-A.-G. betreibt einen umfangreichen Karosseriebau und hat Verträge mit Benz und Daimler in Untertürkheim, auf Grund deren ein großer, ausschlaggebender Umsatz in Automobilen während der letzten Jahre erzielt wurde. Die bei diesem Geschäft erzielten Ueberschüsse wurden nun in Benz-Aktien angelegt. Es werden zurzeit Verhandlungen zwischen den Verwaltungen geführt, die ein engeres industrielles Zusammenarbeiten bezwecken.

*

hd. **Josef Vögele A.-G. Mannheim.** (Drahtbericht.) Die heutige a.-o. G.-V. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 16 Mill. und die Umwandlung der 5 Mill. M bisherigen 7prozentigen Vorzugsaktien Lit B in Stammaktien. Ausgegeben werden 15 Mill. auf den Inhaber lautende Stammaktien und 1 Mill. 6prozentige Vorzugsaktien Lit A mit 15fachem Stimmrecht. Die Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 150 Prozent angeboten werden. Die Modalitäten der Begebung werden vom Aufsichtsrat bestimmt. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen fanden einstimmige Annahme. Ueber den Geschäftsgang teilt die Gesellschaft mit, daß der Auftragsbestand aus der Privatkundschaft zufriedenstellend sei, während die Staatsverwaltung in ihren Aufträgen zurückhaltend ist. Die Gesellschaft könne der Zukunft mit Ruhe entgegensehen.

r. **Elektrotechnische Fabrik, A.-G., Mannheim.** Das Unternehmen wurde mit einem Grundkapital von 6 Mill. M gegründet.

r. **Aus dem badischen Holzhandel.** Wie man uns berichtet, wurde die Holzgroßfirma Ettlinger u. Weber in Mannheim mit einem Stammkapital von 6 Mill. M in eine G. m. b. H. umgewandelt.

b. **A.-G. für Dentalindustrie in Baden-Baden.** Mit einem Grundkapital von 3 Millionen M, eingeteilt in 2500 Stück Stamm- und 500 Stück Vorzugsaktien zu je 1000 M Nennwert, wurde in Baden-Baden zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebs von allen Gegenständen und Instrumenten zahnärztlichen Bedarfs eine neue Aktiengesellschaft errichtet. Zum ersten Vorstand ist Herr Kaufmann Eduard Gallus-Baden-Baden bestellt, während sich der erste Aufsichtsrat aus den Herren Fabrikant Siegfried Weil-Straßburg, Bankdirektor Franz Blumenfeld-Karlsruhe und Justizrat Rechtsanwalt Reis-Baden-Baden zusammensetzt. Die Gründer haben das gesamte Aktienkapital voll gezeichnet.

b. **Elektrizitätswerke Lahr, A.-G. in Lahr i. B.** Die Gesellschaft hielt dieser Tage eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Abänderung der Firmierung der Gesellschaft in „Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G." beschlossen wurde. Des weiteren wurde dem Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals von 5 auf 15 Mill. M stattgegeben. Nach den Neuwahlen setzt sich der Aufsichtsrat aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Altseltz-Lahr, Oberbürgermeister Holler-Offenburg, Bürgermeister Dr. Bührer-Offenburg, Stadtrat Karl Waeldin-Lahr, Stadtrat Wilhelm Wernet, Rechtsanwalt Fritz Gebhardt, Arbeitsamtsvorstand Gustav Richter, Fabrikant Oskar Weil, sämtliche in Lahr, des weiteren aus den Herren Stadtrat Wilhelm Bauer-Offenburg, Fabrikant Anton Han-Offenburg, Bürgermeister Georg Wenz-Ottenheim, Bürgermeister Karl Klem-Marlen und Baurat Schöberl-Mannheim zusammen.

n. **Freiburger Ziegelwerke.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Kapitalserhöhung von 1½ um 3½ auf 5 Mill. M und 200 000 M Vorzugsaktien.

n. **Gebr. Großmann A.-G., Brombach, Baden.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 55 (0) Prozent Dividende vor. Die Aktien sollen an der Berliner Börse eingeführt werden.

b. **Emil Pagué A.-G. in Pirmasens.** Bei einer noch einzuberufenden Generalversammlung will die Gesellschaft eine Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 8 Millionen M beantragen. Die Gesellschaft kann sich eines flotten Geschäftsganges und guten Absatzes erfreuen. Auch ist die Gesamterzeugung der nächsten Monate total ausverkauft.

b. **Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G. in Neckarsulm.** Dem Antrag der Gesellschaft auf Zulassung von 20,4 Mill. M neuen Aktien zum Handel und zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde stattgegeben. Wie die Gesellschaft mitteilt, ist das Gesamtergebnis des vergangenen Geschäftsjahres trotz des Metallarbeiterstreiks nicht unbefriedigend verlaufen. Von diesen wirtschaftlichen Schlägen habe sich das Unternehmen gut erholen können, sodaß auch für das erhöhte Aktienkapital mit einer Mindestdividende von 20 Prozent wie im Vorjahre gerechnet werden kann.

r. **Beyer, Alpakkawarenfabrik, A.-G., Neu-Ulm.** Das Unternehmen wurde mit einem Grundkapital von 5 Mill. M gegründet.

Chemische Fabrik von Heyden A.-G. in Radebeul. Die a. o. G.-V. beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals um 105 auf 175 Millionen Mark. Nach dem Beschluß der Versammlung wird das Bezugsverhältnis derart geregelt, daß von den 103 Millionen Mark neuer Stammaktien 99 Millionen Mark den bisherigen Aktionären im Verhältnis von zwei alten zu drei neuen Stammaktien zum Kurse von 250 Prozent bezogen werden können. Die restlichen 2 Millionen M werden als Vorzugsaktien geschaffen und mit 25fachem Stimmrecht ausgestattet. Auch das seitherige 10fache Stimmrecht der alten Vorzugsaktien wird dem angeglichen. Schließlich gab die Versammlung ihre Einwilligung an der Beteiligung an der Chemischen Fabrik zu Danzig.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 10. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 11. 22 Geld	9. 11. 22 Brief	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 11. 22 Geld	9. 11. 22 Brief	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief
Amsterdam fl.	389[illegible].75	3907 25	3992 50	3007 50	Schweiz . . .	1338 52	1393 48	1403 38	1411 02
Brüssel Antw.	438 90	441 10	443 28	446 12	Spanien . . Pes	1121 18	1127 82	1138 60	1145 36
Kristiania Kr.	1476 30	1483 70	1416 47	1423 55	D.-Oestr. abg	10 87	10 93	— —	— —
Kopenhag. „	1615 95	1624 05	1526 17	1533.83	Prag . . . . Kr.	237.90	239 10	232 41	233 58
Stockholm „	2134 65	2145 35	2044 87	2055 13	Budapest . .	304 —	306.—	— —	— —
Helsingfors „	132 51	133.49	184 53	185 47	Bulgarien .	5127 —	5153 —	5187 —	5213 —
Italien . . . L.	324 18	325 82	329 17	330 83	Buenos Aires.	2743 10	2756 90	2763 07	2776 23
London . . Pf.	34912 50	35087 50	34164 25	34335 65	Japan . . .	3615 93	3634 07	3491 25	3508 75
New-York . D.	7730 50	7819 50	7655 80	7694 20	Rio de Janeiro	857 85	862 15	872 81	877.19
Paris . . . Fr.	458.85	461.15	496.25	498.75	Polen . . .	—.—	— —	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 10. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	9. 11. 22 Geld	9. 11. 22 Brief	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	9. 11. 22 Geld	9. 11. 22 Brief	10. 11. 22 Geld	10. 11. 22 Brief
Antw.-Brüssel	456 35	458.65	446 85	449.15	Norwegen .	1358.60	1363 40	1411 45	1418 55
Holland . .	3129.7	3145 30	3002 45	3017 55	Schweden .	1970 05	1979.95	2028 60	2040.10
London . .	35810 25	35989 75	34538 10	34711 60	Helsingfors	179 55	180 45	— —	— —
Paris . . .	488 75	491 25	502 70	505 30	New-York .	7481 25	7518.75	7630 85	7669.15
Schweiz . .	1376.55	1383 45	1408.45	1415 55	Wien (altes)	—.—	—.—	— —	— —
Spanien . .	1105 20	1110 80	1162 05	1167 95	D.-Oestr. abg.	10.97	11.03	9.73	9.77
Italien . .	320.15	321 85	335 15	336.85	Budapest .	329.—	331.	304.—	306.—
Lissabon-Op.	—	—		—	Prag . . .	247.35	248.65	239.40	240.60
Dänemark	1471.30	1478 70	1546.10	1553.90	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 10. Nov. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	9. 11. 22	10. 11. 22		9. 11. 22	10. 11. 22
Holland . .	214 40	214.—	New-York . .	549 —	547 50
Deutschland .	0.06 3/4	0 07	Agram . . .	2 22 1/2	2.25
Wien	0.0073	0 0074	Warschau . .	0 03 1/2	0.03 1/2
Prag	17 60	17.45	Kopenhagen .	110 25	110 25
Paris	34 50	35 82 1/2	Stockholm .	147 —	145 45
London . . .	24 48	24.43	Kristiania . .	101 —	101.70
Italien . . .	23 15	23.65	Madrid . . .	83 25	83.—
Brüssel . . .	31 35	32 50	Buenos-Aires .	197.—	197.—
Budapest . .	0 22	0.22 1/2			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 10. Nov.

	8.	10.		8.	10		8.	10.
Bad. Bank	—.—	—.—	Farb. Bergb	35000 —	36000 —	.. Gritz.Durl	5850	4100 —*
Darmst. Bank	1600	1350 —	Gadrahütte	13000 —	9000 —	L.F.Hald &Ne	2000	3100.—
Dtsch. Bank	3975	3300	Aschbg.Zells	4950	4990 —	M.F.Karlsruh	3700 —	3110.—
Disk.-Gesell.	2500	2150	Grün & Bilfe	3000	*4700	Mot.Oberurse	2750	1750.—
Dresd. Bank	2550 —	1600 —	Cem.Heidelb	5000	*4050 —	Schl.&Co.Hbg	4800 —	—.—
M.-D.-Creditb	1500.	*1700 —*	Bad. Anilin	5500 —	7500 —	Schuhf. Herz	2500	1551.—
Oestr.Ländrb.	3700	*3475.	Scheideanst.	7000 —	5950	Els.B.W.Keh	3230.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	—.	Holzverkohlg.	4500.—	3700 —	Sp. Ettlinger	5800	3900.—
Rh. Kreditbk.	*725 —	735 —	Hochst. Farb	6500 —	5400	U.-fbr. Furtw	2000	*—.—
Südd.Dis.Ges.	1200.	*1000.—	Rütg. Werke	4200 —	3500	W.Fuchs Hbg	1900 —	1300 —
Wiener Bank.	—.—	750 —	El.Licht,Kraft	3700	3000.	Z.-fbr. Waldh	3925 —	3300.—
Württ. Notbk.	—.—	—.—	Jungh. Gebr.	2240.—	1820 —	Z.-fbr. Wagh	5000	4500.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	—.—	7000 —	.. Frankthal	5000	4520.—
Furtwängler	—.—	1990 —	M.-F. Badenia	2500 —	*2200 —	Benz-Motoren	3300.—	2600.—
Gelsenk. Bk.	20000 —	21-19000	. Durlach .	4205 —	—.—	Mannh. Versich.	—.—	—.—

* rationiert.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käufer	Verkäuf.	Wir waren vorbörslich	Käufer	Verk.
Bad. Lokomotivwerke . . .	—	700	Rodi u. Wienenberger . . .	—	3100
Brown Boveri Aktien . . .	—	—	Teichgräber	1350	1500
Becker Stahl	—	4200	Ufa	—	—
Becker Steinkohle	—	—	R. Wolf, Buckau	—	—
Benz	2350	2550			
Deutsche Lastauto	670	740	4% 1902er Russen	—	1200
Deutsche Petroleum . . .	—	—	4% Russische Eisenbahn Anl.	—	700
Greffenius	2100	2350	5% Badenwerke	—	95 1/2
Hansa Lloyd	—	780	5—10% Osram-Obligationen	—	115
Karstadt	—	670	6% BrownBoveriVorz.-Akt	—	110
Knorr	—	—	5% Linke Hofmann Waggon	—	98
Krügershall	—	—	6% Mannheimer Stadtanleihe	—	106
Offenburger Spinnerei . .	1800	—			
Rastatter Waggon . . .	1900	2200			

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage. 14637

Baer & Elend

Bankgeschäft — Karlsruhe — Karlfriedrichstr. 26, Telephon 223 und 235.

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

	8. 11.	10. 11.
4½ Oest.Sch.14	12600	16000
4. Gold-R.	35000	—
4. Kron. R.	—	—
4. Türk.adm.	8300	6000
4. Bagd. S. I	10000	7500
4. Bagd. S. II	7500	5800
4. Türk unif.	—	—
4. Zoll 1911	7840	5900
— Lose	59500	56500
4. Ung.Gold-R.	13500	15000
4. Kron.-R.	1750	1400
5. Mex. Anl	109000	19500
4. do do.	—	—
4½ do Bwgsanl.	—	—
4. Teh. N. Railw	54000	57700
4½ do do do	—	41000
4½ Anatol.S.I.	6600	6900
4½ . S. II.	6000	5250
4½ . S. III.	4300	9500

Eisenbahn-Aktien.

	8. 11.	10. 11.
Lübeck-Büch	—	2200
Schantungb.	1900	1850
Genußsch.	5500	—
A.E.G.Schnellb.	1010	900
Allg. Lokalb.	1700	—
Südd. Eisenb.	1500	1300
Baltimore	65000	62200
Pennsylvania	—	—
Heinrichsbhn.	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

	8. 11.	10. 11.
Argo Akt.	3600	—
D.Austral.	3000	3800
Hapag Akt.	—	—
Hb.Südam.Akt	7500	6200
Hansa	2400	1910
Nord-Lloyd	2000	—
Ver. Elbe	4000	4000

Bank-Aktien.

	8. 11.	10. 11.
Bk. f. el. Werte	—	2700
Barmer B.Ver.	—	650
Berl.Hand-Ges.	6500	5500
Brasil. Bank	—	—
Commerzbk.	2000	1500
Danziger Privatbank	—	—
Darmstdt. Bk.	—	1350
D. Asiat. Bk	16400	19000
Deutsch. Bk.	3600	3100
D.Uebers.-Bk.	59900	49500
Disc.-Komm.	—	1950
Dresd. Bank	2725	1900
Ess. Cred.-Anst	—	—
Goth Cred.-G.-Bk.	—	250
Lpzg. Cred.-A.	—	750
Lux Intern. B.	—	—
Mitteld Creditb.	1550	—
Oest. Credit	—	1060
Oest.Länderb.	—	2500
Ostbank	—	—
Reichsbank	—	—
Rhein.Creditb	750	900
WienerBankv	—	650

Industrie-Aktien.

	8. 11.	10. 11.
Aachen. Leder	3900	3500
AachenerSpinn.	4450	4000
Accumulator	6000	6010
Adler u. Oppenh.	6500	5600
Adlerhütte Glas	4000	3450
Adlerwk.Kleyer	2030	1750
A.-G. f. Anilin	6150	5000
A.-G. f. Verk.	55500	55000
Alexanderw.	1800	—
Alfeld Delligsen	2000	1950
Alfeld-Gron.	2250	—
Allg.Elek.Ges	4700	5000
AlsenZement	9000	7650
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	5500	4500
Angl.Cont.Gu.	—	8500
Anhalt. Kohl.	8000	7000
Annab. Steingut	—	8500
Annener Gußst.	3000	—
AplerbeckerB	—	—
Archimedes	5500	4500
ArenbergBgb.	—	—
Aschaff.Zellst	4500	4100
Augsb.Nrb.M.	4050	3500
Bachm. u.Ladew	3900	3150
Bad. Anilin	8500	7520
Balcke Masch.	3500	3000
Barop.Walzw.	4800	4900
Bartz & Co. Sned.	3000	2475
Basalt A.-G.	9800	8650
Bayr. Spiegelglas	7150	7015
Bendix Holzbt.	2800	1550
Berg Eveking	6100	5490
Berger Tiefb.	3200	2310
Bergmann E.W.	3000	2400
Bl. Anh. Masch.	2310	1850
Bl.-Gub. Hutf	10000	7000
„ Holz-Kont.	3390	2925
„ Hotelgessch.	5000	5500
Bl. Maschinb.	5125	5000
„ Neurode Kunst	1920	1400
Berthold Schrift.	2550	2150
Berzelius Bw.	4800	4000
Bet. u. Monierb	2700	2475
Bing Nürnbg.	2550	—
Bismarck hütt	8500	—
Bochum Guß	15000	10550
Böhler Stahl	—	10500
Braunk. Brik.	7450	5200
Brem.-Besigh.	—	4100
Br Engelhardt	2000	—
„ Schlth.-Patz	3600	2000
„ Dortm. Akt.	—	2200
„ Dortm.Unbr.	2300	2700
„ Riebeck L.	1500	1100
„ Reichelbräu	—	1800
Brschw.Kohle	3850	5100
Brschw Jutesp.	5450	3400
Breitenb. Zem	—	2000
Bremer Linol.	5050	4300
„ Vulkan	10000	10500
„ Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	5800	4100
Busch Optisch	2200	3000
BuschLüdsch.	3400	2200
Busch Wagg.	—	4000
Byk-Guldenw.	2290	1600
Calm. Asbest	2490	—
Capito u.Klein	10600	10000
Cartonn. Ind.	—	4025
Charlb. Wass.	—	510
Charlottenb.	—	—
Chem. Griesh.	5800	4500
Chem. Heyden	4800	4100
„ Weiler	5000	4460
„ Ind.Gelsenk	20000	22000
„ Wk.Albert	8250	8500
Chillingworth	—	1675
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	—	3000
Daimler	1900	1510
Delmenh. Linol.	4500	4050
Dessauer Gas	2250	1700
Dtsch.Atl.Tel.	4400	3500
„ Lux. Bgw.	14000	10240
Dtsch.Eb.SigBr.	5000	7000
„ Erdöl	26700	25010
„ Gußstahl	2500	2100
„ Kabelw.Lcht	2000	1500
„ Kaliwerke	10900	12200
„ Kunstlederw	1750	1600
„ Masch.	2500	1850
„ Schachtbau	—	—
„ Spiegelglas	4125	—
„ Steinzeug	2675	1240
„ Ton u. Stein	3100	3500
„ Waffen	10700	8200
„ Wollw.	4400	3600
„ Eisenhdl.	2650	1875
R.W Dinnend.	2500	2000
DittmannNbs.	—	—
Donnersmark	18000	11000
Drahtl.Uebers	2000	1800
Düren. Metall.	10000	9000
Dürkopp	2990	2500
„ Eisenhütte	2400	1600
„ Maschinenb.	—	1600
Dürer Kohlen	—	—
DynamitNobel	—	—
EgestorffSalz	6000	—
EintrachtBrdb.	10000	8900
Eisenb.Verk.	7600	6600
Eisenw. Kraft	—	—
„ Meyer u. Co.	2050	1800
Elberf. Farb.	6200	5200
Elekt.Lieferg.	2000	1800
„ Licht u. Kr.	3725	2600
Els.Bad.Woll.	3075	3300
J.Elsbach & Co.	3500	2625
Email. Ullrich	—	1975
Erdmannsd.Sp.	—	2100
Erlanger Bwsp.	3480	—
Eschweil. Bgw.	8100	8000
Essen Steink.	15000	12000
Faber Bleist.	—	—
Fahlb. List & Co.	2425	1900
Falkenst. Gard.	—	2200
Fein Jute Spinn.	3250	2350
Feldmühle Pap.	3500	2800
Felten u. Guil.	5825	4900
Filt.Masch. Enz	7000	7250
Flöth. Masch.	3800	3000
Frankonia	1790	1600
Friedrichshall	8000	6000
Friedrichshütte	—	—
Frister	2000	1700
Fuchs Wagg.	1825	1600
GaggenauEis	3010	2400
Ganz, Ludwig	1650	1325
Gasmot.Deutz	3800	3250
Gebb. u.König	5500	4800
Gelsenk.Bgw.	20000	15000
Gelsen.Gußst.	3200	3200
Gensch. Waff.	3000	2800
Georg Marienh.	—	—
G.u.F.Renner	—	—
Germania Zem.	3500	3800
Ges. f. el. Unt.	3150	2500
Gildemeister	—	—
Gladb.Text Ind.	—	1995
„ Woll. Ind.	3200	2100
Glasm. Schalke	—	—
Glauz Zuck.	8200	6200
Glockenstahlw.	3199	2700
Goldschm Ess.	5500	4500
Görlitz Wagg.	3100	2600
Goerz O. G.	4100	3300
GothaerWagg	2700	2375
Grevenbroich	6500	5500
Gritzner	4600	4000
Grün&Bilfing	—	—
Gruschwitz Tex.	2400	2000
HackethalDr.	2100	1800
Halle Masch.	6000	4995
Hammersen Sp	3825	2910
HannovMasch	19000	12000
„ Waggon	2500	2100
Harb.Wien.G.	4100	3500
Harburg. Eis.	8000	7150
Harkort Bgw.	15000	10000
„ Brück. St.	2400	2000
Harpen Bgb.	37000	39500
Hartm.Masch.	3250	2600
HeckmanDuisb.	14000	14000
Heilm.Immob.	2500	2500
HeinLehmann	2575	—
Hemmor Zem.	10000	8100
Hilger Verzink.	3500	3275
Hille Werkz.	2400	1950
HilpertMasch.	—	1537
Hirsch Kupfer	6500	5200
Hirschb. Led.	4050	3990
Höchst Farbw	6400	4900
Hoesch	19500	15200
Hoffm. Stärke	3000	2700
Hohenlohe	7700	6400
Holzmann Phil.	2900	2200
Horch Motor	2100	1850
Hotelbetr. St.A.	12000	12000
Howald swk.	2500	2100
Hutschenreut.	5000	6500
HumboldtMsch.	3000	2600
Hüttenw.K.&G.	—	—
Hüttw. Niedsch.	2400	1850
Ilse Bergbau	9200	7500
JeserichAsph.	3000	2500
Jüdel Eisenb. Sig.	5000	3300
Junghans Gebr.	2150	1897
Kahlbaum	3100	2500
Kaiser-Keller	4300	4000
Kali Aschersl.	6700	6800
Kalker Masch.	10025	—
Karlsr.Masch.	3900	3125
Kattowitz. Bgb	19300	15700
Kirchner Lpz.	4500	—
Köhlm. Stärk.	3800	2600
Kolb u. Schüle	5000	3875
Kollm. u. Jourd.	6500	6200
Köln-Neuess	18000	15100
Köln-Rottw	4500	3925
Königsborn Berg	12000	—
Kön.Wilh.St.A.	—	—
Gebr. Körting	2300	1825
Körtings el W	—	2500
Kostheim Cell.	1700	1895
Krauss & Cie.	3160	2100
Kronprinz Met.	7000	5100
Kupferw.Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	5275
Kyffh. Hütte	2450	1790
Lahmeyer	2200	1790
Lauchhamm.	—	—
Laurahütte	13000	9200
Leipz. Werkz.	2800	2425
Leopoldshall	—	—
Linde Eismasch.	3250	2500
Lindenb.Stahl	12500	12000
Lindström	4100	4000
Lingner Werk	—	2500
Linke Hofm.	7300	6000
Löwe Werkz.	6300	5300
Lorenz Tel.	2625	2400
Lothr. Hüttenw.	10000	8800
Lothr.Portl.Cem.	2975	—
Lüdensch. Met.	3450	2600
Lüneb. Wachs	8500	8500
Luther Frschw.	2590	2200
Magirus	1500	1805
Malmedie	4000	1800
Mannesmann	9000	7000
MarienhüttebK	—	1850
Markt&Kühlh.	1850	1950
Masch. Breuer	1650	1500
Masch. Kappel	8500	9700
Maximiliansau	2700	—
Mech.Web.Lind	2600	—
Mech.Web. Zittau	2200	2000
MeguinButzb.	4000	2500
Mehlth. Tüllfab.	2000	3500
Meyer, Paul	1450	—
Meyer Kaufm.	2300	1975
Mix & Genneßt	—	—
Mülheim Bgw.	16000	14000
Neckars. Fahrz	3000	—
Nept.Schiffsw	—	1825
N.-Laus. Kohl.	7080	6250
Nitritfabrik	2800	2700
Nordd.Gummi	—	—
„ Jute St.-A.	—	—
„ Wollkämm.	9500	8910
Nürnb. Herk. W.	—	2450
Oberschl. Ebfd.	5500	4900
„ Eisen Caro	6200	5600
„ Koks werke	7000	8150
Oel Großgerau	—	—
Opp.Prtl.Zem.	3500	2900
Orenstein	7250	6750
Osnabr. Kupf.	5000	4500
Ostwerke	3400	2610
Ottensen Eis.	3100	2210
Panzer A.-G.	3390	4000
Phönix Hoerde u. Bgb.	14000	11025
Pintsch	10500	7800
Plauen Spitzen	2700	2200
Pöge elektr.	1600	1550
PolyphonWk.	3000	3200
Porta UnionWl.	—	—
Rathgeb.Wagg.	3500	2100
Rauchw. Walter	5000	3980
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	6090	4800
Reisholz Pap.	2100	1700
Reiß & Martin	3500	3225
Rhein.Braunk	22000	21000
„ Chamotte	—	—
„ Metallw. Vz.	3500	2625
„ Nass.Bergw.	—	—
„ Spiegelglas	—	—
„ Stahlwerke	12600	10100
„ Westf.Klkw	8000	8000
„ Sprengst.	2800	2200
Rhenania Ch. F.	3600	3200
Rheydt elektr.	2700	2300
Riebeck Mont.	15500	14500
Riedel chem.	7500	3650
Riehm & Söhne	3400	3000
Rockstr. Schnd.	4200	3900
Roddergrube	16000	13000
Rombach Hütte	6500	4510
Rosenthal Porz.	3950	8500
Rositz Braunk	4600	6800
Rositz Zucker	7000	2500
Rückf. Nch.	2025	1675
Rütgerswerk	4200	3700
Sachsenwerk	3125	2650
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	2500	2300
Saline Salzung.	3250	—
Sangerh.Msch	5800	—
Sarotti	3900	3000
Schäfer Blech	7495	2000
Schering chem.	6200	5500
Schieß Masch.	—	2200
Schles.Bgb.Zk.	28000	25900
„ Textilwerke	2500	1475
Schneider Lpz	2200	1850
SchöllerEitorf	—	—
Schriftg.Huck	2150	1875
Schub u. Salz.	5500	4200
Schuckert Nbg.	6940	5275
Schwelm. Eis.	16000	16500
SegalStrumpf	2400	2050
Sieg.-Sol. Guß	1600	—
Siemensgl. Bet	419	400
Siemens Glas	7400	6000
Siemens Halske	12000	12000
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	2700	2700
Stadtb.-Hütte	—	2550
Stahl u. Nölke	—	—
StaßfurtChem	10475	9000
Stett.Chamott	8200	6990
„ Vulkan	8500	6750
Stöhr Kammg.	27500	27000
Stoewer Nähm.	6000	4500
Stolb. Zink	6100	11000
Stollwerck Vrz	—	—
Südd. Immob.	—	420
Tafelglas	5800	4950
Tecklenbg.Wft.	3200	1610
Telefon Berlin	2300	2095
Terra A.-G.	4800	4000
Teutonia Misbg	—	—
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	6000	5500
Thörl. Oelf.	10000	10000
Thür. Salinen	2700	2350
Tietz, Köln	800	695
Tüllfab. Flöha	2500	2000
Türk. Tabak	—	—
UnionChem.St	3700	3150
Unionw. Masch.	2000	1900
Unterh.Spinn.	—	—
VarzinerPap.	2800	2290
Ver.Bl-Pkf.Gum.	4500	9500
Ver.Ch.Charlb	—	—
„ Dtsch.Nickel	5700	5000
„ Glanzst.Elb.	13600	10800
„ Gothania	—	2100
„ Met. Haller	4100	3100
„ Schmirglfb.	4000	4100
VBerneisWeßels	1700	1450
Ver.Ultramar.	5100	5100
„ Stahl Zypen	—	—
Victoria-Werke	2500	22000
Vogel Draht	2500	1900
Vogtl. Masch. St	2200	1890
Vogtl. Tüllfbk	2200	2090
Vorw.Bielef Sp	—	—
Wand.-Werke	5300	5500
Warst.Grub.	5800	4300
Wass.Gelsenk	1050	995
Weg. u. Hübner	2300	2175
Wernsh. Kamg.	5000	4200
Weser Wft.	2610	2325
Westd Jutespin.	—	1550
Westeregeln	7900	6800
Wfl.Dr.Hamm	2600	2800
Wfl.Eis.Lgdr.	3000	3200
Westf. Kupfer	—	2500
Weyersp.& Co.	2952	2700
Wick. Zement	7300	—
Wieler&Hdtm.	4000	4225
Wiesloch Thon	2500	1800
Wilhelmsh. E.	2110	1800
Wisse u. Mwlb	5925	5100
Witten Gußst.	—	4000
WittkopTiefb.	3300	2800
Zeitzer Masch.	8650	7800
Zellstoff-Verein	2225	2100
Zellst. Waldh.	4000	3300
Zimmermswk	1850	1550
WolttMagdeb.	3450	3100

Kolonialwerte.

	8. 11.	10. 11.
D. Ostafr.Ges.	3175	
Neu-Guinea	10500	6200
South West	1700	1500
Otavi Minen	36850	26025
Sloman Salp.	250000	300000
Pomona	—	75000
Dtsch. Petr.	5600	4700
Dtsche. Kolonialanteile	140000	150000
Kakao	2100	1850

Unserer alten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich das von meinem Manne betriebene

Parkettbodengeschäft

unter der Firma

Hermann Echle, Schreinermeister

in **Karlsruhe,** Klauprechtstr. 3, Telefon 1227

mit Unterstützung eines erfahrenen Fachmannes in unveränderter Weise weiterführe. Ich bitte, das uns seit langen Jahren geschenkte Vertrauen auch mir erhalten zu wollen. 152 1

Hermann Echle Wwe.

Sprachen

Engl., Franz., Span. Erfolg in 60 Stunden. **Methode Ritter.** Neue Abendkurse beginnen. **Leopoldstraße 1** (am Kaiserpl.) B46872

3½-400000 M.

gesucht. Sicherh., Abschlußprov., hoher Zins. Angeb. unt. Nr. B46892 an die „Bad. Presse“.

Sehr lohnend

für **tüchtige Reisende!** Verkauf neu. anerk. vorzügl prakt. Werke u. illust. Fachzeitschriften g. hohe Prov. Angeb. m. Aufg. von Ref. unt **S. E. 4077** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Mittwoch abend entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Luise Stoll

geb. **Martin**

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Stoll.

Karlsruhe-Beiertheim, 10. Nov. 1922. Hohenzollernstraße 35.

Die Beerdigung findet Samstag vorm. 11 Uhr vom Trauerhaus **Karlsr.-Rintheim,** Hauptstraße 14, aus statt. B46844

Hiesige

Lebensmittel-Großhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen

Reisenden

für eine **gut eingef. Tour.** Nur Herren, welche schon in der Lebensmittelbranche mit Erfolg gereist und Ia Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden unter Nr. 15245 an die „Bad. Presse“.

Amtliche Bekanntmachung.

Fundsachen betr.

Im Monat Oktober 1922 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

Uhren, Broschen, Ringe, Brillen, Herrenhüte, Schirme, 1 Rocknadel, 1 Armband, Handtaschen mit 325 M und 84 M, Geldmäppchen mit 600 M, Geldbeutel mit 566 M und 326 M, 1000 M Papiergeld, 885 M Papiergeld, Schlüsselbunde, außerdem verschiedene Geldbeutel mit Inhalt, sowie Bargeld.

1 Notenheft, 1 Dolch, Haarbürste, Uhrkette, Taschentücher, 1 Atlas, Winkeleisen, Stopfgarn, 1 Brille und Rosenkranz, 1 Rucksack, Fahrradlaterne, 1 Blech, Handtäschchen, Zirkel, 1 brauner Kittel mit 61 M, Notizbuch, Herrenhemd, Zigarrenspitze, 1 Kuppelungsbolzen, Kinderspazierstöckchen, 1 Peitsche, Strohhandkörbchen, Handtasche mit 34 M, 1 goldenes Kettchen, 1 älterer Ueberzieher, 1 vierräderiges Handwägelchen, Taschenmesser, Geldtäschchen mit 116 M, Taschentuch und 103 M, Herrenuhrkette, Haarstecker, Briefumschlag mit Briefen, Uhren-Anhänger, Ledermäppchen mit 167 M, 2 Tragtasche, Besuchstäschchen, 1 älteres Herrenrad, Wildlederhandschuh, Bilder und Postkarten, Hundepeitsche, Kinderschuh, 1 Zigarrenetui mit 45 M und Gutscheine für 500 M von Haid u. Neu, 1 Türschlinke, 1 Brett, Selbstbinder, Schülermütze, Knabenmütze, 2 Kragen, 2 Paar Socken und Taschentuch, 1 Porzellanteller und Tasse, Kinderkragen, 1 Paar schwarze Handschuhe, Lackledertasche mit 80 M, 1 Hemd und Kragen, grüne Kindermütze, schwarzer Hutschleier, Hunde, die im Hundezwinger untergebracht sind.

Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer 6 des Bezirksamts abgeholt werden.

Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bezw. die Stadtgemeinde über. 15239

Karlsruhe, den 6. November 1922. O.-Z. 150

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Mit Zustimmung des Stadtverordnetenvorstandes treten in den Beförderungsbedingungen der städt. Straßenbahn mit dem 12. November 1922 folgende Aenderungen ein:

Fahrscheine: bis 5 Teilstr. 20 M, über 5 Teilstr. 30 M, für Kinder v. 6—14 Jahren 10 M.

Fahrscheinhefte: bis 2 Teilstr. (12 Scheine) 160 M, bis 5 Teilstr. (12 Scheine) 210 M, über 5 Teilstr. (8 Scheine) 210 M.

Monatskarten: bis 3 Teilstr. 980 M, bis 6 Teilstr. 1260 M, bis 9 Tlstr. 1620 M, ganzes Netz 2230 M.

Schülerwochenkarten: f. 2 Fahrten tägl. bis 5 Teilstrecken 48 M, über 5 Teilstr. 60 M; für 4 Fahrten tägl. bis 5 Teilstr. 60 M, über 5 Tlstr. 80 M.

Die Preise für Lehrlingswochenkarten werden entsprechend denen der Schülerwochenkarten mit den entsprechenden Zuschlägen erhöht. Die Einkommensgrenze, bis zu der Lehrlingswochenkarten verausgabt werden, wird auf 4000 M monatlich erhöht. Der Preis der Zwickkarten für die Kriegsbeschädigte erhöht sich auf 470 M (hiervon trägt die Hälfte die Stadt).

Die Erneuerung der Monatskarten für die zweite Novemberhälfte kann vom 11. ds. Mts. ab bei den bekannten Ausgabestellen erfolgen.

Die unter Geltung des Tarifs vom 1. Okt. 1922 ausgegebenen Fahrscheinhefte können letztmalig am 15. Dez. 1922 benützt werden und verlieren dann ihre Gültigkeit.

Der § 5 Abs. 4 der Beförderungsbedingungen erhält folgende Fassung: „Fahrgäste, die ohne gültigen Fahrtausweis im Wagen betroffen werden, oder solche, die den Wagen vor Entrichtung des Fahrgeldes zu verlassen versuchen, oder sich auf einen Hinweis des Schaffners betr. Fahrtausweis nicht gemeldet haben, sind — unbeschadet der Strafverfolgung wegen Hinterziehung des Fahrgeldes — zur Entrichtung des 10fachen Betrages des jeweils maßgebenden Mindestbarfahrpreises und zur Lösung eines der Fahrt entsprechenden Fahrscheines verpflichtet.“

Im Tarif der Karlsruher Lokalbahn tritt gleichfalls am 12. November 1922 eine Erhöhung ein. Nähere Auskunft erteilen die Stationen. Mit Wirkung vom Montag, den 13. ds. Mts. ab verkehren die einzelnen Linien im 7½ Minutenverkehr wie folgt: Die Linie 1 verkehrt wie seither von Durlach bis Rheinhafen und zurück. Die Linie 2 wird als blaue Linie vom Friedhof über Marktplatz, Ettlingerstraße, Hauptbahnhof, Karlstraße, Mühlburger Tor zur Stösserstraße und zurück geleitet. Die Linie 3 (Ring) ändert sich nicht. Die Linie 4 kommt in Wegfall. Die Linie 5 verkehrt vom Hauptbahnhof über Rüppurrerstraße, Marktplatz, Hauptpost, Mühlburger Tor zum Kühlen Krug und von hier über die Mathy- und Karlstraße zum Hauptbahnhof zurück und umgekehrt.

Die ersten und letzten Fahrgelegenheiten auf den einzelnen Linien sind aus den an den End- und Umsteigestellen angebrachten Fahrplantafeln ersichtlich. 15259

Karlsruhe, den 10. November 1922.

Städtisches Bahnamt.

In der Strafsache

gegen

die **Karl Melder,** Bäckersehefrau, Frieda, geb. Kemm aus Graben u. Gen. wegen **Milchfälschung** hat das Schöffengericht zu Karlsruhe am 30. Okt. 1922 für Recht erkannt.

Es werden bestraft mit Geldstrafen wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 (Verfälschung von Milch und Verkauf derselben)

1. die am 8. Januar 1892 in Graben geb. Ehefrau des **Karl Melder,** Frieda, geb. Kemm mit 8000 M
2. die am 4. März 1895 in Pforz geb. Ehefrau des August Wilhelm **Nagel,** Anna, geb. Deutsch mit 5000 M und mit 7000 M (2 Fälle)
3. die am 3. März 1857 in Graben geb. Caroline **Herbster** mit 4000 M
4. der am 20. November 1873 in Graben geb. Karl **Zimmermann** mit 3000 M
5. die am 25. August 1888 in Graben geb. Ehefrau des Albert **Mentz,** Marie, geb. Süß mit 2000 M.

Im Falle der Unbeibringlichkeit tritt an die Stelle von je 100 M Geldstrafe eine Gefängnisstrafe von je 1 Tag. Die Verurteilung ist auf Kosten der Angeklagten ein mal in der Bad. Presse bekannt zu machen.

Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Karlsruhe, den 9. November 1922.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts C III:

Ehrmann, Gerichtsverwalter. 15241

Preise für markenfreie Backwaren

ab 11. November 1922.

80 Gramm Wasserweck . . M 30.—
250 Gramm Weißbrot . . M 90.—
400 Gramm Halbweißbrot M 90.—
500 Gramm Kornbrot . . M 108.—
Salzweck, Salzbrezel usw. M 15.—

Städtisches Preisprüfungsamt. 15260

Rhythmik-Plastik-Tanz.

Wini Laine

Balletmeisterin des Bad. Landestheaters Karlsruhe

Beginn der Kurse für Kinder u. Erwachsene am 15. November.

Anmeldungen: Kriegsstraße 196.

Sprechstunde: Mittwoch und Samstag 3—4.

Oelgemälde u. Kunstgegenstände.

Versteigerung ab Montag, den 13. November, jeweils ½10 und ½3 Uhr beginnend, Friedenstr. 28, II. Besichtigung: Sonntag, den 12. November, von 9—11 Uhr. 15251

Voegler, Ortsrichter-Vorsitzender.

Achtung! ? Spanierinnen!

Welche geb. jge. Spanierinnen nehmen an **spanischer Unterhaltung teil?**

Näheres unt. Nr. B46894 an die „Bad. Presse“.

Prima Bodensee-Tafelobst

ist wieder eingetroffen.

Obstabgabestelle der Bad. Landwirtschaftskammer bei Gärtner **Brehm, Viktoriastr. 5**

Telefon Nr. 556. 15255

Der Lumpenmann

ist wieder da B46896

und zahlt noch nie dagewesene Preise:

Lumpen 35 Mk. für 1 Kilo
Eisen 30 „ „ 1 „
Kupfer 800 „ „ 1 „ u. s. w.

Josef Dickermann

Wirtschaft zum Kronenfels, Kronenstraße 44.

Prima Kokosfett

in 50-Pfund Kübeln, liefert zu günstigen Preisen.

August Neumaier, Großhandlung,

Haslach im Kinzigtal,

Telefon 30 und 70. 4805a

Altkupfer gesucht

ca. 1200 kg sofort gegen Barzahlung. Ing.-Büro **Schenkel, Durlach.** Telefon 32. B18893

Selbst., tücht. Kaufmann, anf. 30, evg., große stattl. Erscheinung, sehr rentl. flottgehend. Geschäft, sehr vermögend u. sehr solid. Charakt., wünscht zwecks

Heirat

mit gleichartig. Fräulein aus guter, bürgerl. Familie v. Stadt od. Land bekannt zu werden. Verruismäß. Vermittlung verb., jedoch solche von Eltern und Verwandten erwünscht. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften unter Nr. 4800a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufm., 30 J., verm., wünscht mit jung., hübsch. Dame oder Witwe, geschäftswill. zwecks **Heirat** bekannt zu werd. Angeb. u. B46824 an die Bad. Pr.

Heirat.

Suche für meine Tochter, 24 J. alt, evgl., schöne Erscheinung, da es an passender Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege d. Bekanntschaft eines solid. Herrn (Geschäftsmann od. Beamten in nur sich. Stellg.) zu machen, zwecks Heirat. Aussteuer u. später. Vermögen vorhanden. Zuschrift., mögl. m. Bild, unt. B46722 an d. Bad. Presse.

Dame, 31 J., mit 1 Kind, sucht mit Herrn, Witwer, nicht ausgeschloss., zwecks

späterer Heirat

bekannt zu werden. Vermögen vorh. Angeb. unt. Nr. 4786a an die „Bad. Presse“. Diskretion verlangt und zugesichert.

Kaufgesuche

Häuser — Hotels für Anlage eines Mill.-Kapitals direkt von **Ausländer** gesucht. Angebote unt. 15247 an die „Badische Presse“ erb.

Herrschaftshaus oder Villa

in besserer Lage Karlsruhes, von Selbstkäufer zu kauf. gesucht. Braucht nicht beziehbar sein. Preis bis zu **7 Millionen.** Angebote unt. Nr. 15237 an die „Bad. Presse“ erb.

Piano

gebraucht, **zu kauf. ges.** Angebote mit Preis an **Albert Hiller,** A1947 **Mannheim,** Spelzenstr. 8.

Kaufe Motorrad!

nicht unt. 3 P.S., neueste Typen erster Fabrikate.

E. Baumgärtner Hagenbach. 4792a

Telefon 35 Neuburg.

Zu kaufen gesucht:

Knopflochmaschine

für Weißzeug

Weißzeug- od. Schneidernähmaschinen. Oberteile. Offerten unter O. M. 405 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1949

Zu verkaufen

Häuser u. Geschäfte

stets zu verkaufen. 9767

Eßwein, Manshardt & Comp., Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Geschäftshaus

im Zentrum der Stadt, Einfahrt, 4 Schaufenster, gr. Hof, Werkstätten, teils per April beziehbar, für 6 Millionen zu verkauf. Eilangebote unter Nr. 15242 an die Bad. Presse.

Haus mit freiwerdender Wohnung zu verk. Näh. **Traub,** Akademiestr. 24.

2 Benz-Gaggenau Lkw

2 und 3 Tonnen, sowie 1 14/35 PS. **Audi-Pkw.** hat sofort preiswert zu verkaufen. **J. Hatz,** Autozentrale, **Bühl** (Baden) Telefon 70. 4798a

Wohnzimmer

Büfett, Kredenz, 1 Tisch, 4 Lederstühle, preiswert zu verk. Näher. Kriegsstraße 109, III. B46888

Groß. Schrank, Schreibtisch, Diwan bill. zu verk. B46842 Ritterstr. 34, H. I.

Kinderbettstelle weiß, eis., mit Matr. u. 1 Kissen sof. zu verkf. Wo? sagt u. Nr. B46840 die „Bad. Presse“.

Ein massiv eichenes

Billard

2.38×1.28 m (Marmorplatte u. Zubehör), gutes Fabrikat, ferner eine komplette

Azetylen-Anlage

hat abzugeben:

Hotel Sonne, Herrenalb. 4790a

Starkes **Herrenfahrrad** zu verkauf. B46830 Göthestr. 27, Hhs. 1 r.

Gute Geige

Kasten, Bogen, 7500 M u. Luxussteuer abzugeb. Angeb. unter Nr. B46864 an die „Bad. Presse“.

Verk. 2 bereits neue **Zimmeröfen,** sow. 1 P **Patentröste.** B46832 Veilchenstr. 9, Nebenzim.

Guterh. eis. **Herd** 70/100 cm preisw. zu vk. Zuerfr. mitt. 1-3 Schirmerstr. 3, p.

4 Riemenscheiben

500 × 80 × 60 mm u. 3 St. 360 × 55 × 60 mm zu verk. 15256 **Ronner,** Adlerstr. 42.

1 Porzellan-

Eß-Service

unvollständ., 33teilig, zu M 15,000, sowie ein schön. **Sekretär,** altertüml. zu Mk. 30000.— zu verkauf. Anzusehen 15250 **Mathystr. 29,** 1. St.

1 Damenmantel noch neu, **1 Strickkleid** noch neu, **1 Herrenmantel,** gebr., **3 Anzüge** gebr. umständeh. zu verkauf. B46874 Lessingstr. 28, II.

1 Frack, Gehrock

2 Kostüme, schw. Kleid, f. Bluse b. z. verk. B46870 Viktoriastr. 17, II.

Heu gut eingebrachtes etwa 100 Zentner verkauft **Friedrich Pfeiffer, Unterreichenbach** O.-A. Calw. 4802a

Ein 1½ Jahre altes

Braunhengstfohlen

preiswert zu verkaufen bei **Joseph Lienhart I.** Landwirt in **Balzhofen** bei Bühl (Baden). 4795a

Ein selbständiger

Automobil-Monteur

wird sofort gesucht.

Köhler, Körnerstr. 10. 15252

Kürschner

mit gut. Zeugnissen, der **selbständig arbeiten kann,** für **sofort gesucht. Lohn über Tarif!** Offerten unter S. P. 3214 an die **Invalidendank** Ann.-Expedition, **Stuttgart.** A 946

Gelernter

Kranenführer

für eine elektr. Verlade-Brücke im Rheinhafen gesucht.

Schlosser bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. B18881 an die „Badische Presse“.

Offene Stellen

Vertreter gesucht!

Ich fabriziere Schärfeapparate 1. für Sensen, 2. für Häckselmaschinen, 3. für Fleischermesser. Große Massenartikel für Stadt u. Land, leicht. Verkauf, hoh. Verdienst. 4801a **Max Straffer, Erfurt.**

Für unsere **Graugußgießerei** suchen wir zu bald. Eintritt gewandte

Former.

Grether & Cie.

Freiburg i. Br.

Maschinenfabrik und Gießereien. 4791a

Mädchen f. Küche

u. Haushalt auf sofort bei guter Bezahlung u. gut. Behandlung gesucht. Gasthaus zum Rheinland B46880 Degenfeldstr. 8.

Tücht., kinderl. **Mädchen,** das etw. näh. k., in Dauerstelle gesucht. Beste Behdlg. Lohn 2000 Mk. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. 15246 an die „B. Presse“.

Gesucht für sofort zu kl. Familie zuverlässiges **Mädchen,** evtl. auch nur tagsüber. B46580 **Weigele, Vorholzstr. 30.**

Geb. Stütze

mit guten Kochkenntn. für kinderlosen Haushalt nach **Heidelberg** zu mögl. baldigem Eintr. **gesucht.** Mädchen und Putzfrau vorhanden. Angeb. m. Gehaltsanspr., Lichtbild und Lebenslauf erbet. an Frau Direktor **Krukenberg, Heidelberg,** U. d. Schanz 1. 4794a

Lohnende Heimarbeit

(gehäk. Jumper) zu vergeben. Gefl. Anfr. unt. B46752 a. d. Bad. Presse.

Stellengesuche

Kaufmann

aus der Wein- und Zigarrenbr. **sucht Stellung** für Reise u. Lager od. auch ähnlich. Posten. Angeb. unt. Nr. B46862 an die Bad. Presse.

Sohn aus guter Familie, mit guter Schulbildung, **sucht** B46846

Kfm.-Lehrstelle

Eintritt kann sofort erfolgen. **Emil Grimmig,** Morgenstr. 11, IV.

Mietgesuche

Magazin

per **sofort zu mieten gesucht.** Mitte oder Südstadt. Angeb. unt. Nr. 15248 an die „Bad. Presse“.

Zum 15. 11. od. 1. 12.

gut möbl. Zimmer

el. L., heizb., separat, Nähe Mühlb. T. od. Karlstor **gesucht.** Bettwäsche vorhand. Angeb m. Preis u. B46826 an d. Bad. Presse.

Ausl. Dame

sucht **möbl. Zimmer** bei bess. Fam. Nähe Städt. Krankenh. Angeb. unt. B46850 an d. Bad. Presse.

Möbl. Zimmer

gesucht von ält., ruh., sol. Beamten im Zentrum d. Stadt. Bett- u. Zimmerwäsche wird gestellt. — Ohne Frühstück. — Gefl. Angebote unter B46854 an die „Bad. Presse“.

Alleinsteh. Frl., berufst., sucht sof. möbl. **Zimmer,** evtl. mit Pension. Angeb. unter B46834 an d. Bad. Presse.

Möbl. Zimmer sofort von jg. Kaufm. gesucht. Bettwäsche wird gestellt. Angebote unter B46856 an d. Bad. Presse.

Ausländer

sucht sofort gut möbliert.

Zimmer

mit sep. Eingang. Angebote unt. Nr. B46866 an die „Bad. Presse“.

Wir suchen für unsere Beamten

möblierte Zimmer

evtl. mit Pension in nur guten Häusern.

Sekretariat der 15253

Darmstädter u. Nationalbank,

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Filiale Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 76.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg